

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2018
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 11.04.2018

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Proseminare	17
2.3	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	34
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	38
2.5	Hauptseminare und Exkursionen	58
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B	72
2.7	Forschungskolloquien.....	75
3	Institut für Geschichte	84
3.1	Kontakt	84
3.2	Sekretariate	85
3.3	Lehrende.....	87

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 16.04.2018. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL sind entfallen. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2018 01.04.2018 bis 30.09.2018

Lehrveranstaltungen Mo, 09.04.2018 bis Fr, 18.05.2018 sowie
Mo, 28.05.2018 bis Sa, 21.07.2018

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 30.03.2018 bis Mo, 02.04.2018

1. Mai: Di, 01.05.2018

Himmelfahrt: 10.05.2018

Pfingsten: Sa, 19.05.2018 bis So, 27.05.2018

Dies academicus: Mi, 06.06.2018

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 23.07.2018 bis Do, 30.09.2018

Kernprüfungszeit: Mo, 23.07.2018 bis Sa, 18.08.2018

Rückmeldung zum Wintersemester 2018/2019

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

1.5 Auslandsstudium

Horizonterweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: *facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden*.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.
Kontakt: *swen.steinberg@tu-dresden.de*.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter *daad.de*.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen mit Überblickscharakter – kurz Überblicksübung – angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung / Überblicksübung: Die Frühe Kaiserzeit. Römische Geschichte vom caesarischen Bürgerkrieg bis zum Selbstmord Neros (49 v.Chr. – 68 n.Chr.)

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit dem Ausbruch des Bürgerkriegs 49 v.Chr. war das Ende der traditionellen politischen Ordnung nahe gerückt, und nach Caesars Sieg wurde der Schritt zur Monarchie vollzogen, der dann aber erst nach einer weiteren Kette von Bürgerkriegen nach Caesars Ermordung in eine dauerhafte Struktur überführt wurde. Das von Augustus etablierte monarchische System wurde aber nach außen hin nicht oder nur zurückhaltend als solches präsentiert, wozu dem Herrscher eine Fülle von komplizierten und aufwendigen Verhaltensregeln auferlegt wurde. In der Vorlesung wird die Begründung dieser spezifischen römischen Monarchie dargestellt und analysiert, die sich – trotz häufiger Überforderung des Führungspersonals – schnell verfestigte, und es werden die Veränderungen verfolgt, deren wichtigster Strang wohl in der allmählichen Integration des heterogenen Riesenreiches bestand.

Einführende Literatur

G. Alföldy: Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl. Stuttgart 2011; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Augustus bis zu Konstantin, 5. Auflage, München 2005; W. Dahlheim: Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), 3. Auflage, München 2003; W. Eck: Augustus und seine Zeit, 2. Auflage, München 2000; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 4. Auflage, Darmstadt 2009; H. Schlange-Schöningen: Augustus, 2. Auflage, Darmstadt 2012.

Verwendung

Hist-MA-LA-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung / Überblicksübung: Das Frühmittelalter

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Frühmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 500-900 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf dem Raum des Ostfränkischen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen und außereuropäischen Regionen gegeben werden.

Einführende Literatur

J. Fried: Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, München 2. Aufl. 2014; H.-W. Goetz: Europa im frühen Mittelalter. 500-1050, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas 2); W. Hartmann: Die Merowinger, München 2012; W. Hartmann / R. A. Müller: Frühes und hohes Mittelalter. 750-1250, Stuttgart 2011 (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 1); K. Ubl: Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014.

Verwendung

Hist MA LA MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung / Überblicksübung: Reformation und Reformationserinnerung in Sachsen und im mitteldeutschen Raum 1517-1817

Ort: ABS/E04/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Unter Rückgriff auf die spätmittelalterliche Kirchenreform und -kritik will die Vorlesung Ursachen und Verlauf der von Sachsen bzw. dem mitteldeutschen Raum ausgegangenen Reformation verdeutlichen und die Aktivitäten der bedeutenden Reformatoren wie Luther oder Melanchthon und fürstlicher Zentralgestalten (z. B. Friedrich der Weise, Moritz von Sachsen) gewichten. Die Folgen der Reformation für Kirche und Staat in Sachsen werden dabei ebenso thematisiert wie die religionspolitische Rolle Sachsens im Reich vor und nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555. Eigene Abschnitte gelten – auch im Rückblick auf die 2017 begangenen 500-Jahrfeiern – den Ursprüngen der Reformationsjubiläen, die erstmals 1617 in den protestantischen Territorien des Alten Reichs begangen wurden. Im diachronen Längsschnitt soll gezeigt werden, wie sich die Erinnerungsformen, -orte und -inhalte wandelten bzw. welche zeitgebundenen Geschichtsinterpretationen in die Reformationsereignisse projiziert wurden. Die Reformationsjubiläen des 17. und 18. Jahrhunderts kommen dabei ebenso zur Sprache wie das Wartburgfest von 1817.

Verwendung

Hist MA LA NZ, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung / Überblicksübung: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich

Ort: HSZ/401/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der deutschen Wirtschaftsgeschichte gilt das 19. Jahrhundert als Jahrhundert der Industrialisierung oder der Industriellen Revolution. Die Lehrveranstaltung führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Sie verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industripioniere, die Rolle des Staates sowie Ergebnisse und Folgen des epochalen Wandels, der den Alltag der Menschen grundlegend veränderte. Obgleich der Schwerpunkt auf der deutschen Entwicklung liegt, sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten (Großbritannien, Belgien, Schweiz, Russland, USA) globale Dimensionen erhellen.

Einführende Literatur

C. A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M. / New York 2006; S. Beckert: King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus, München, 3. Aufl. 2015; C. Buchheim: Industrielle Revolutionen: langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994; F. Condrau: Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; H.-W. Hahn: Die industrielle Revolution, 3. Aufl., München 2011; F. Mathis: Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich, Innsbruck 2015; R. Porter / M. Teich (Hg.): Die Industrielle Revolution in England, Deutschland, Italien, Berlin 1998; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, Von der Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, München 1995; D. Ziegler: Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2005.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte/ Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung / Überblicksübung: Entgrenztes Gewalthandeln im 1. Weltkrieg: Die Industrialisierung und Technisierung der Kriegsführung

Ort: HSZ/403/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal das Ende des Ersten Weltkriegs. Er galt und gilt noch heute vielen als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts mit in seiner Bedeutung nicht zu überschätzenden Folgen globaler Reichweite. Der Krieg selbst war charakterisiert durch die Technisierung und Industrialisierung des Schlachtfeldes in völlig neuen Dimensionen sowie die darauf gründende Entgrenzung des Gewalthandelns. Dies löste bei den Zeitgenossen einen Schock mit traumatisierender Wirkung aus. Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne Gewalthandeln nicht zuletzt in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen im Zuge der Industrialisierung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandeln ein. Analysiert wird, wie überwiegend bereits in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte militärtechnische Innovationen im Krieg zusammengeführt und zu immenser Destruktivkraft gebracht wurden. Ebenso wird fokussiert, wie es den beteiligten Staaten gelang, die erstmals erfolgte Mobilisierung des gesamten nationalen Innovationssystems einschließlich der Wissenschaften für die Kriegsführung ins Werk zu setzen. Abschließend werden wesentliche Kriegsfolgen erörtert.

Einführende Literatur

H.-J. Braun: Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser, *Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914* (Propyläen Technikgeschichte 5), Berlin, 2. Aufl. 1997, S. 11-279; C. Clark: *Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog*, München 2013; M. Epkenhans: *Der Erste Weltkrieg*, Paderborn 2015; G. Hirschfeld / G. Krumeich: *Deutschland im Ersten Weltkrieg*, Frankfurt/M. 2013; G. Hirschfeld et al. (Hg.): *Zyklus der Ersten Weltkriegs*, 2. Aufl. Paderborn 2014; K. H. Jarasch: *Out of Ashes. A New History of Europe in the Twentieth Century*, Princeton 2015; I. Kershaw: *Höllenssturz. Europa 1914 bis 1949*, München 2016; J. Leonhard: *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; N. Löffelbein et al. (Hg.): *Europa 1914. Wege ins Unbekannte*, Paderborn 2016; H. Münkler: *Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918*, Berlin 2013; 1914-1918-online. *International Encyclopedia of the First World War*, URL: <http://www.1914-1918-online.net/> (07.02.2018); L. Raphael: *Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945*, München 2011; E. S. Rosenberg (Hg.): *Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945* (Geschichte der Welt 5), München 2012; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): *Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich*, Paderborn u. a. 2002; A. Tooze: *Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916-1931*, München 2015; H. Trischler / H. Weinberger: *Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20th Century Europe*, in: *History and Technology* 21 (2005), S. 49-84; Weißbluten*. *Der Erste Weltkrieg und die Technikgeschichte*, URL: http://www.uni-stuttgart.de/hj/wgt/WW_ONE/Start/Weissbluten/Weissbluten1.html (07.02.2018); P. Wilding: *Krieg – Technik – Moderne: Die Eskalation der Gewalt im „Ingenieur-Krieg“*. Zur Technisierung des Ersten Weltkrieges, in: P. Ernst et al. (Hg.): *Aggression und Katharsis. Der Erste Weltkrieg im Diskurs der Moderne*, Wien 2004, S. 163-186; B. Ziemann: *Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern*, Essen 2013.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, PHF SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung / Überblicksübung: Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ort: HSZ/02/E, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Angestrebt wird ein Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Deutschland in den Jahren 1933 bis 1945. Um die Spannweite der Motive und Formen widerständigen Handelns im totalitären Staat deutlich zu machen, werden beispielhaft die Aktivitäten von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Christen, Studenten und Jugendlichen betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Attentatsversuchen auf Hitler sowie den Staatsstreich-Planungen im Rahmen der Operation „Walküre“ zu, die am 20. Juli 1944 endgültig scheiterten. Behandelt werden ferner die Konzepte verschiedener Widerstandskreise für die Zeit nach Kriegsende, so des Kreisauer Kreises und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Blick auf die unterschiedliche Aufarbeitung des Widerstands im geteilten Nachkriegsdeutschland. Dargestellt wird dies am Beispiel der „Roten Kapelle“.

Einführende Literatur:

W. Benz: Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; M. Blömer: Die Rote Kapelle: Sowjetische Spione oder Helden des Widerstands?, Berlin 2011; R. Herder: Wege in den Widerstand gegen Hitler, Freiburg 2009; L. Möller: Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945, Wiesbaden 2013; M. Schad: Frauen gegen Hitler. Vergessene Widerstandskämpferinnen im Nationalsozialismus, München 2010; J. Schmäddecke / P. Steinbach (Hg.): Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl. München 1986; G. R. Ueberschär: Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat 1933-1945, München 2006.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Patrick Ostermann

Vorlesung: Geschichtsunterricht in der „Schulgesellschaft“: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft(?)

Ort: siehe Homepage, Zeit: Donnerstag, 31.05., 5. DS (14:50–16:20 Uhr) und 7. DS (18:30–20:00 Uhr), Freitag, 01.06., 1. DS (07:30–09:00 Uhr) und 3. DS (11:10–12:40 Uhr), Donnerstag, 28.06., 5. DS (14:50–16:20 Uhr) und 7. DS (18:30–20:00 Uhr), Freitag, 29.06., 1. DS (07:30–09:00 Uhr) und 3. DS (11:10–12:40 Uhr), Donnerstag, 05.07., 5. DS (14:50–16:20 Uhr) und 7. DS (18:30–20:00 Uhr), Freitag, 06.07., 1. DS (07:30–09:00 Uhr) und 3. DS (11:10–12:40 Uhr), 12. und 13.07.: mündliche Prüfungen

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ersetzte der „Schulstaat“ die bis dahin disparate Bildungslandschaft in Deutschland und die deutsche Gesellschaft transformierte sich in eine „Schulgesellschaft“ (Thomas Nipperdey). Das so entstandene maßstabsetzende weltweit erste Bildungssystem wurde bald in vielen Ländern nachgeahmt. Auch im Geschichtsunterricht an Elementarschulen und besonders an Gymnasien bildeten sich hohe bis heute nachwirkende fachliche und didaktische Standards heraus. Die Vorlesung arbeitet diesen tiefgreifenden Wandel des Geschichtsunterrichts in Theorie, Praxis und Adressatenorientierung heraus.

Im Anschluss richtet sich der Fokus auf die Genese der fachmethodischen und-didaktischen Konzepte, die gegenwärtig das schulische „Historische Lernen“ bestimmen. Zuletzt wird nach der Zukunft des Schulfachs Geschichte gefragt. Dies geschieht in einer Zeit, in der – außerhalb des Gymnasiums – seine Existenz als eigenständiges Fach zunehmend bedroht ist oder zumindest die Stundentafeln peu à peu reduziert werden. Hinzu kommt, dass der Geschichtsunterricht immer öfter fachfremd erteilt wird.

Einführende Literatur

K. Bergmann / G. Schneider (Hg.): Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500 bis 1980, Düsseldorf 1982; M. Sauer u.a. (Hg.): Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016; Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (Hg.): Geschichtsunterricht und Geschichtsdidaktik vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL sind entfallen. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Proseminar: Verschwörungen gegen den Kaiser

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der mächtigste Mann im Imperium Romanum war der Kaiser in Rom. Alleine konnte aber auch er nicht regieren; vielmehr blieb er angewiesen auf die Akzeptanz der wichtigsten Gruppen: Volk, Senat und Militär. Während damit das Kaisertum als Institution sehr stabil war, blieb die Herrschaft des einzelnen Kaisers strukturell schwach, zumal seine Legitimität – anders als in anderen Formen monarchischer Herrschaft – nicht weiter durch noble Abstammung oder sakrale Überhöhung verstärkt wurde. Vergewagt man sich weiter, dass der erste Alleinherrscher, Augustus, seinen sog. Prinzipat gegen die bisherige Herrschaft des Adels und die lange Tradition einer Republik durchgesetzt hatte, kann es nicht überraschend, immer wieder auf Widerstand gegen die kaiserliche Herrschaft zu stoßen. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns auf Verschwörungen, tatsächliche wie vermeintliche, entdeckte und erfolgreiche, gegen Augustus, Caligula, Nero und Domitian. Damit bietet das Seminar eine gute Einführung in die Epoche der frühen römischen Kaiserzeit und das 1. Jahrhundert n.Chr. Dies gilt besonders, da zusätzlich die Arbeitsweisen der Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Philologie, Papyrologie) ausführlich vorgestellt werden, allein um mit verschiedensten Quellen in der Hausarbeit arbeiten zu können.

Das zugehörige Tutorium von Julia Müller findet statt: Donnerstag, 5. DS in SE1/101/U.

Einführende Literatur

I. Cogitore: *La Légitimité dynastique d'Auguste à Néron à l'épreuve des conspirations* (BÉFAR 313), Rome 2002; J.-L. Ferrary / J. Scheid J. (a cura di): *Il princeps romano: autocrate o magistrato? Fattori giuridici e fattori sociali del potere imperiale da Augusto a Commodo*, Pavia 2012; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Ursupation im Römischen Reich*, Frankfurt/M. / New York 1992.; K. Raaflaub: *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen die Kaiser im 1. Jh. n. Chr. Versuch einer Standortbestimmung*, in: A. Giovannini (éd.), *Opposition et résistances à l'empire d'Auguste à Trajan. Neuf exposés suivis de discussions*, *Vandœuvres – Genève*, 25 - 30 août 1986, Genève 1987, S. 1-63; A. Winterling: *Das römische Kaisertum des 1. und 2. Jahrhunderts n.Chr.*, in: S. Rebenich (Hg.), *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin-Boston 2017, 413-432.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Der sogenannte Investiturstreit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Kaiser Heinrich III. verstand sich als der universale Herrscher der Welt. Einer Reform der Institution Kirche stand er sehr wohlwollend gegenüber. Mit seinem plötzlichen Tod und der Übernahme der Regentschaft durch seinen unmündigen Sohn Heinrich IV. 1056 begann eine für das Reich komplizierte Situation. Nach der Schwertleite begann Heinrich IV. seine selbständige Politik auch gegenüber den Reichsfürsten und auch gegenüber dem Papst. Nach der Investitur von Bischöfen in Mailand und Spoleto eskalierten die Auseinandersetzungen, was zur Exkommunikation von Heinrich IV. führte – ein Vorgang von nichtgekanntem Ausmaß. Die Differenzen zwischen *Imperium* und *Sacerdotium* eskalierten und es ging um mehr als um die Frage der Vormachtstellung.

Auch wenn der sogenannte Investiturstreit reichsrechtlich erst mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 beigelegt wurde, sollen im Rahmen des Proseminars nur die Ereignisse bis zum Wormser Konkordat 1122 verfolgt werden.

Das Proseminar versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

U.-R. Blumenthal: Der Investiturstreit, Stuttgart 1992; S. Beulertz: Das Verbot der Laieninvestitur im Investiturstreit, Hannover 1991; R. Butz: Der Investiturstreit, in: Handwörterbuch der deutschen Rechtsgeschichte, hg. von A. Cordes / H. Lück / D. Werkmüller / C. Berelsheimer-Kierst, 14. Lieferung, Berlin 2011, Sp. 59-64; J. Fleckenstein (Hg.): Investiturstreit und Reichsverfassung, Sigmaringen 1981; W. Goetz: Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122, Stuttgart 2000; W. Hartmann: Der Investiturstreit, München 2007; R. Schieffer: Die Entstehung des päpstlichen Investiturbotes für den deutschen König, Stuttgart 1981; S. Weinfurter: Canossa. Die Entzauberung der Welt, München 2006.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Proseminar: Franziskus von Assisi und seine Zeit

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Am 13. März 2013 stand fest, wer auf den emeritierten Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger) folgen würde: der Argentinier Jorge Mario Bergoglio, der sich für sein Pontifikat den Namen Franziskus gab. Damit war er der erste, der sich den „Poverello“, den „kleinen Armen“ aus der umbrischen Stadt Assisi als Namenspatron wählte. Zweifelsohne tat Bergoglio dies nicht ohne Grund; und seither verbindet wohl jeder zumindest die gelebte Bescheidenheit und Demut, die den Papst charakterisiert, mit dem Namen Franziskus.

Im Proseminar soll erkundet werden, wer jener Francesco d'Assisi, den Helmut Feld als die „bedeutendste Gestalt der christlichen Religionsgeschichte seit Jesus selbst“ (Feld 1994, S. 1) bezeichnete, war. Was zeichnete sein Leben und Wirken derart aus, dass ihn, abseits der historischen bzw. theologischen Wissenschaft, selbst das international bekannte *Time Magazine* im Jahr 2000 zum „Mann des Jahrtausends“ kürte? Dabei werden wir auch den Blick auf den von ihm begründeten Franziskaner-Orden ausweiten, der sich aus einer Bewegung heraus zum zahlenmäßig größten Orden des Mittelalters entwickeln sollte.

Einführende Literatur

H. Feld: Franziskus von Assisi, 2. Aufl. München 2007; H. Feld: Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt 1994; G. Gleba: Klöster und Orden im Mittelalter, 4. Aufl. Darmstadt 2011; H.-D. Heimann u. a. (Hg.): Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Paderborn 2011; G. Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; C. Stiegemann u. a. (Hg.): Franziskus: Licht aus Assisi. Katalog zur Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Franziskanerkloster Paderborn, München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Die „Irische Rebellion“ von 1641

Ort: REC/B214/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die „Irische Rebellion“ von 1641 wirft bis heute einen langen Schatten. Das liegt u.a. an den zahlreichen zeitgenössischen Berichten über Massaker an der Zivilbevölkerung und der blutigen Rückeroberung Irlands durch die Truppen Oliver Cromwells 1649/50. In deren Folge wurde Irland für die kommenden Jahrhunderte endgültig britische Kolonie – ein traumatischer Einschnitt in der Nationalgeschichte des Inselstaats. So weit, so scheinbar einfach.

Im Proseminar werden wir uns anhand einer intensiven Quellen- und Forschungslektüre die komplexen Hintergründe, Ursachen und den Verlauf der Rebellion bis zum Jahr 1653 erarbeiten und über deren Bedeutung für das irische Geschichtsbewusstsein sprechen. Dabei stehen insbesondere die sogenannten „1641 depositions“ im Zentrum unseres Interesses – eine unvergleichlich dichte Quellensammlung an Zeugenberichten über (teils vermeintliche) Gräueltaten an protestantischen Siedlern. Sehr gute Englischkenntnisse sind daher eine Grundvoraussetzung für diesen Kurs.

Hinweis zum Tutorium: Ort und Zeit werden noch vor Semesterbeginn auf der Homepage des Instituts bekannt gegeben.

Einführende Literatur

J. Gibney: *The Shadow of a Year. The 1641 Rebellion in Irish History and Memory*, Madison (WI) 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Swen Steinberg

Proseminar: Der „deutsche Wald“ zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Weltflucht

Ort: ASB/328/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Nutzung und die Rezeption des Waldes war im deutschsprachigen Raum seit dem späten 18. Jahrhundert erheblichen Wandlungsprozessen unterworfen: Die ‚Holznot‘, in Sachsen nicht zuletzt durch Bergbau und aufkommende Industrialisierung bedingt, machte die Entwicklung und Anwendung systematischer bzw. nachhaltiger Forstkonzepte notwendig, die allerdings anfangs auch noch auf einer ideellen Ebene diskutiert wurden. Denn der Wald war nicht nur göttliche Schöpfung, sondern auch ein romantischer Rückzugsort. Insbesondere aus diesen Diskursen entwickelte sich eine Verbindung von Wald und Nation – es entstand die Rede vom „deutschen Wald“. Darüber hinaus bildet der hier im Fokus stehende Prozess die Entwicklung einer neuen Expertenkultur ab, die im Spannungsfeld von naturwissenschaftlicher Wissenschaftspopularisierung einerseits sowie den Konflikten zwischen Laien, Praktikern und eben den ‚neuen Experten‘ andererseits entstand. Und schließlich entwickelte sich im 19. Jahrhundert – nicht zuletzt im Gefolge der Heimatbewegung – auch ein spezifisches Verständnis vom Schutz der Natur und der Rolle des Staates, was sich beispielsweise in den Debatten über Rauchschäden an den Wäldern offenbarte.

Das Proseminar geht diesen sich überlagernden Entwicklungslinien bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nach, wo es sich anbietet findet die internationale Vergleichsebene Berücksichtigung. Mit der Forstakademie in Tharandt und der „Dresdner Romantik“ wird zudem die lokale Perspektive eingebunden, hier sind kleine Exkursionen geplant. Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

M. Bemann: Beschädigte Vegetation und sterbender Wald. Zur Entstehung eines Umweltproblems in Deutschland 1893-1970, Göttingen 2012; D. Blackbourn: The Conquest of Nature. Water, Landscape and the Making of Modern Germany, London 2006; R. Hölzl: Umkämpfte Wälder. Die Geschichte einer ökologischen Reform in Deutschland 1760-1860, Frankfurt/M. 2010; U. Jung-Kaiser (Hg.): Der Wald als romantischer Topos, Bern 2008; T. Lekan: Imagining the Nation in Nature: Landscape Preservation and German Identity, 1890-1945, Ann-Abour 1998; F. Schmoll: Erinnerungen an die Natur. Die Geschichte des Naturschutzes im deutschen Kaiserreich, Frankfurt/M. / New York 2004; T. Ziolkowski: Dresdner Romantik: Politik und Harmonie, Heidelberg 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Proseminar: Kultur und Politik in der Habsburgermonarchie 1848-1918

Ort: WIL/221/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die späte Habsburgermonarchie wird häufig entweder nostalgisch verklärt oder als chaotischer Anachronismus verlacht. Dabei ist die Beschäftigung mit diesem politischen Gebilde und seiner multiethnischen Bevölkerung im Zeitalter der aufkommenden „Massenkultur“ nicht nur zentral für das Verständnis der modernen Geschichte Mittel- und Osteuropas. Wer die Donaumonarchie näher kennen lernt, gewinnt zahlreiche über die Region hinausreichende Kenntnisse etwa über die Logiken von Nationalismus und imperialer Herrschaft.

Im Seminar geht es darum, wie der Vielvölkerstaat Urbanisierung, Industrialisierung, politischen Mobilisierung und weitere Modernisierungsprozesse beeinflusste und wie die multiethnische Bevölkerung mit dem Staat interagierte. Seminarthemen sind unter anderem der Zusammenhang von politischer Kultur und Theater, die urbane Erfahrung um 1900, koloniale Praktiken und gesellschaftlicher Konflikt sowie die Bedeutung von Dynastie und Katholizismus für den Erhalt von Herrschaft.

Einführende Literatur

J. Feuchtinger / U. Prutsch / M. Csáky (Hg.): Habsburg postcolonial. Machtstrukturen und kollektives Gedächtnis, Innsbruck 2003; P. M. Judson: Habsburg. Geschichte eines Imperiums 1740-1918, München 1917; J. Leonhard / U. v. Hirschhausen: Empires und Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, Göttingen 2010.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Peter Oliver Loew

Proseminar: Die Gründung Polens 1918

Ort: Institut für Slavistik, Wiener Straße, Zeit: Blockveranstaltung, 04. und 05.05. (Freitag, 14:00–18.00 Uhr, Samstag, 10:00–18:00 Uhr); 08. und 09.06. (Freitag, 14:00–18:00 Uhr, Samstag, 10:00–18:00 Uhr)

Im Herbst 1918 entstand Polen, nachdem es 123 Jahre lang von der Landkarte Europas verschwunden war, erneut. Das Proseminar beschäftigt sich mit der Ereignisgeschichte der Staatsgründung, mit den Symbolen des neuen Staates, vor allem aber damit, wie in späterer Zeit an die Staatsgründung Polens erinnert wurde. Dabei geht es um Reden, Festschriften, Darstellungen der polnischen Geschichte, Bild-dokumente, aber auch um die für 2018 geplanten Gedenkveranstaltungen aus Anlass des Jubiläums. Mit einem geschichts- und kulturwissenschaftlichen Blick soll die Konstruktion von Mythen untersucht und analysiert werden.

Vorherige Anmeldung beim Dozenten notwendig: loew@dpi-da.de.

Einführende Literatur

Literatur: R. Jaworski: Jubiläen und Gedenktage im östlichen Europa – Versuch einer einordnenden Betrachtung, in: ders. / J. Kusber (Hg.): *Erinnern mit Hindernissen. Osteuropäische Gedenktage und Jubiläen im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Berlin 2011, S. 11-28.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Silke Marburg

Proseminar: Ganz großes Kino. Die historische Rede im Unterhaltungsfilm

Ort: CHE/184, Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

„Große Reden“ prägen unser Bild von historischen Persönlichkeiten. Vielfach spielen solche Redesituationen daher auch in historischen Filmen eine Schlüsselrolle. Das gilt gleichermaßen für Szenen mit Ansprachen vor einem Massenpublikum wie für Szenen von Parlamentsreden oder für Plädoyers vor Gericht. In der Regel beanspruchen diese Filmsequenzen, die Sichtweise auf die Figur des Redners und die historische Bedeutung der Rede komprimiert zu vermitteln. Im Handlungsverlauf eines Films sind sie als dramaturgisches Mittel besonders geeignet: sie vermitteln die Offenheit historischer Situationen, gleichzeitig motivieren sie Umschwünge und bieten Erklärungen für den weiteren Handlungsverlauf an. Damit vermitteln solche Sequenzen unweigerlich historische Interpretationen und Narrative, ohne diese explizieren zu müssen - ein klarer Fall für die Bildungsarbeit.

Das Seminar wird sich gleichermaßen mit historischem Interpretieren durch Filmemacher beschäftigen wie mit dem Interpretieren von Filmen durch Filmkonsumenten. Die Teilnehmenden werden Grundlagen der Filmanalyse erarbeiten und sich mit Sichtweisen der Rhetorik beschäftigen. Fertigkeiten in der Sequenzanalyse sollen an Hand von Filmbeispielen erworben werden.

Einführende Literatur

G. Fey: Überzeugen ohne Sachargumente. So gewinnen Sie andere für Ihre Meinung, Regensburg 2013; H. Korte: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin ³2004; L. Mikos: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz ³2015; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Inszeniert. Deutsche Geschichte im Spielfilm, Bielefeld/Berlin 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. André Postert

Proseminar: Die Jugend unter dem Hakenkreuz. Staatsapparat, Freiräume und Gegenkulturen, 1933-1945

Ort: Seminarraum 110 des Hannah-Arendt-Instituts, Helmholtzstraße 6, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel.: 0351 463 32802)

Wie erlebten junge Menschen die nationalsozialistische Diktatur und wie gestaltete sich ihr Alltag unter dem Hakenkreuz? Anhand von privaten Dokumenten, Selbstzeugnissen und ausgewählten Archivmaterialien erkundet das Seminar die verschiedenen, oft gegenläufigen Lebenswelten und Erfahrungsräume von Kindern und Jugendlichen. Neben Praxis und Alltag in der staatlichen Jugendorganisation, Hitlerjugend, sollen die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die junge Menschen besaßen und nutzten, um dem Zugriff des Staates zu entgehen. Unter welchen Umständen konnten in den 1930er-Jahren und während des Zweiten Weltkriegs Gegenkulturen wie Swing-Kids oder Edelweißpiraten entstehen, wie reagierte der Staat auf abweichendes Verhalten, inwiefern beförderte er es selbst? Das Seminar wird das pauschale Bild einer „Jugend im Gleichschritt“ hinterfragen, Anspruch und Realität der Diktatur am Beispiel Jugendlicher kritisch beleuchten.

Einführende Literatur

A. Kenkmann: Wilde Jugend: Lebenswelt großstädtischer Jugendlicher zwischen Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Währungsreform, Essen 2002; A. Klönne: Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner, Köln 2014; A. Lange: Meuten, Broadway-Cliquen, Junge Garde: Leipziger Jugendgruppen im Dritten Reich, Köln 2010; M. Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Johannes Schütz

Proseminar: Geschichte der Neuen Rechten

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Zu aktuellen Zeitdiagnosen gehört die Feststellung, dass es eine Neue Rechte gibt, die mehr oder weniger unentdeckt zur Veränderungen der politischen Landschaft in Europa beiträgt. Dabei arbeitet diese Neue Rechte bereits seit den späten 1960er Jahre umfangreich daran, ihre Weltsicht in den politischen Diskurs einzuschreiben. Mit dem Erfolg von rechtspopulistischen Parteien und Zeitschriften, Büchern und Aktionsformen scheinen nun Akteure wie das Institut für Staatspolitik oder die Identitäre Bewegung in der Lage, ihre Begriff und Themen auch in bundesrepublikanische Diskussionen einzubringen und damit ihrem Ziel – der kulturellen Hegemonie – ein Stück näher zu rücken.

Das Proseminar betrachtet die Geschichte der Neuen Rechten vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Es fragt nach Akteuren und Netzwerken, Begriffen und Diskursen, nach politischen Strategien und Aktionsformen sowie nach den medialen Inszenierungen. Am Beispiel der Geschichte der Neuen Rechten führt das Proseminar damit in die theoretischen Grundlagen und zentralen Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

Einführende Literatur

S. Salzborn: Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der neuen Rechten, Basel 2017; V. Weiß: Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, München 2017.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Lehrveranstaltung führt in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR ein. Sie macht inhaltlich mit grundlegenden Themen und Konzepten zur Erforschung von Wirtschaft und Gesellschaft der DDR bekannt, so beispielsweise zu den Forschungsfeldern Wirtschaftspolitik, Innovationsmanagement und betriebliche Arbeitswelt; Kollektivierung der Landwirtschaft; Entwicklung der Sozialstruktur; Jugend-, Frauen- und Sozialpolitik; Alltag und Konsum. Darüber hinaus vertieft sie an ausgewählten Gegenständen propädeutische Kenntnisse über Hilfsmittel, Zeitschriften, Quellensammlungen u.a.m. Ihr drittes Ziel besteht in der Übung grundlegender Arbeitstechniken, wie Recherchieren und Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Textanalysen, Verfassen von Zusammenfassungen, Arbeiten mit Quellen, Halten von Referaten, Verfassen von Seminararbeiten. Schließlich sollen die Studierenden auch Einblick in den praktischen Umgang mit der DDR-Geschichte durch den thematischen Besuch im Stadtmuseum Dresden erhalten.

Einführende Literatur

A. Bauerkämper: Die Sozialgeschichte der DDR, München 2005; D. Hoffmann/ M. Schwartz (Hg.): Sozialstaatlichkeit in der DDR: Sozialpolitische Entwicklungen im Spannungsfeld von Diktatur und Gesellschaft 1945/1989, München 2005; R. Hürtgen / T. Reichel (Hg.): Der Schein der Stabilität. DDR-Betriebsalltag in der Ära Honecker, Berlin 2001; H. Kaelble / J. Kocka/ H. Zwahr (Hg.): Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; H. Schultz / H.-J. Wagener (Hg.): Die DDR im Rückblick. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Berlin 2007; A. Steiner (Hg.): Überholen ohne einzuholen: die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006; H. Trappe: Emanzipation oder Zwang? Frauen in der DDR zwischen Beruf, Familie, Sozialpolitik, Berlin 1995; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5, Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Lucas Böhme, M.A.

Proseminar: Utopia in Greifweite – Technikkult und Fortschrittsoptimismus in der DDR während der Ära Ulbricht

Ort: HSZ/105, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

1961 umriss der sowjetische Parteiführer Nikita Chruschtschow (1894–1971) seine Vision, wonach der Kommunismus mit einem Überangebot an Waren und der Arbeit als reiner Selbsterfüllung bis 1980 verwirklicht sein sollte. Auch erstaunte DDR-Bürger erfuhren, dass Utopia nun gleichsam im Kalender markiert war. Mag die paradiesische Glücksverheißung oft belächelt worden sein, so offenbarten gerade die sechziger Jahre in der DDR zumindest eine deutliche Tendenz von Stabilität und Wachstum. Mit seinem ehrgeizigen Reformprogramm des „Neuen Ökonomischen Systems“ leitete SED-Generalsekretär Walter Ulbricht (1893–1973) eine bis dahin nicht gekannte Phase des „inszenierten Aufbruchs“ (André Steiner) und der Experimentierfreude ein. Ein besseres Angebot begehrter Konsumgüter, verkürzte Arbeitszeiten und bescheidener Wohlstand weckten Hoffnungen bei vielen Menschen und ließen den Ausgang des Systemwettkampfs mit dem Kapitalismus durchaus offen erscheinen.

Das Proseminar thematisiert den regelrechten Kult um Wissenschaft, Fortschritt und Technik in der DDR anhand verschiedener Beispiele und Perspektiven, legt den zeitlichen Schwerpunkt dabei auf das Jahrzehnt zwischen dem Mauerbau 1961 und Ulbrichts Rücktritt im Jahr 1971. Unter Beachtung internationaler Tendenzen in Ost und West wird diskutiert, wie der zeitweilige Glauben an eine technisch pointierte Sozialutopie neben Repression und Zwang auch Bindungskräfte hervortreten ließ, die in den siebziger Jahren zunehmend erodierten.

Einführende Literatur

U. Fraunholz: „Revolutionäres Ringen für den gesellschaftlichen Fortschritt“. Automatisierungsvisionen in der DDR, in: U. Fraunholz / A. Woschek (Hg.): *Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne*, Bielefeld 2012, S. 195-219; H. Laitko: Das Reformpaket der sechziger Jahre – wissenschaftspolitisches Finale der Ulbricht-Ära, in: D. Hoffmann / K. Macrakis (Hg.): *Naturwissenschaft und Technik in der DDR*, Berlin 1997, S. 35-57; D. Langewiesche: Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven / D. Staritz (Hg.): *Sozialismus und Kommunismus im Wandel*, Köln 1993, S. 39-55; T. Lindenberger: Ist die DDR ausgeforscht? Phasen, Trends und ein optimistischer Ausblick, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 67 (2014) 24-26, S. 27-32; J. Roesler: *Momente deutsch-deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1945–1990*, Leipzig 2006; A. Steiner: *Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR*, 2. Aufl., Berlin 2007; Ders.: *Die DDR-Wirtschaftsreform der sechziger Jahre. Konflikt zwischen Effizienz- und Machtkalkül*, Berlin 1999; H. Weber: *Die DDR 1945-1990*, 5. Aufl., München 2012.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Ausbildungsstätte für Gym. Dresden, Glacisstraße 2a, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Beginn: 25.04.2018

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der das Ziel des Lehrplans, die Förderung eines reflektierten/selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, realisiert und die dazu notwendige historische Kompetenz der Schüler entwickelt.

Basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung und Gestaltung von kompetenzorientierten Geschichtsunterricht erarbeitet, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen:

Struktur und Linienführung des Lehrplans, Notwendigkeit der Planungsstruktur Ziel-Inhalt-Methode/Medium, Kompetenzorientierte Lernbereichsplanung, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Problematik des Unterrichtseinstiegs: Schülerorientierung und Motivierung, schülerorientierte Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Funktionen unter Einbeziehung verschiedener Sozialformen, Aspekte des Medieneinsatzes und Anforderungen an Aufgabenstellungen.

Bestandteil des Proseminars ist abschließend die verbindliche Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe, die aus einer kompetenzorientierten Lernbereichsplanung sowie der Planung und Präsentation einer daraus ausgewählten Unterrichtsstunde bestehen. Durch Begründung der didaktischen Struktur und der zielorientierten Methodenwahl, der gemeinsamen Diskussion von Planungsalternativen sowie der eigenen Überarbeitung nach der Präsentation soll die Planungskompetenz der Teilnehmer gefördert werden. Entsprechend des Aufbaus des Proseminars wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt.

Die Grundlagenliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht

Ort: SE2/203/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen – welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen – an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage, Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Dr. Ulf Thiel

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein sowie fachliche und methodische Kompetenzen entwickelt. Ausgehend von ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht entwickelt, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Ziele und Struktur der Lehrpläne, Jahres- und Lernbereichsplanung, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Unterrichtseinstieg, Lehr- und Lernmethoden, Methodenprogression, Medien, Aufgaben und Operatoren, Differenzierung, Ergebnissicherung, Erstellen und Reflektieren eigener Unterrichtsentwürfe

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

2.3 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen mit Überblickscharakter (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen ermöglichen Einblicke in größere historische Themenfelder und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen mit Überblickscharakter angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Spätmittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Peter Moraw beschrieb die Zeit zwischen etwa 1250 und 1500 als einen Entwicklungsabschnitt von einer offenen Verfassung zu einer gestalteten Verdichtung. So der Titel seiner monographischen Abhandlung.

Dem soll in der Überblicksübung nachgegangen werden, denn im Spätmittelalter bildete sich der Reichstag heraus, das Kurfürstenkollegium konstituierte sich, Städte schlossen sich in Bündnissen zusammen, das Große Abendländische Schisma wurde durch die konziliare Bewegung überwunden und nach einer Etappe der springenden Grafenwahlen setzten sich letztendlich die Habsburger im Reich durch. Diesen Wandlungsprozessen soll in der Überblicksübung vorrangig durch das Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellen nachgegangen werden.

Die Überblicksübung versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

A. Gerlich: Habsburg, Luxemburg und Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone. Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden 1960; J. K. Hoensch: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000; K.-F. Krieger: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; K.-F. Krieger: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1989; E. Schubert: König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte, Göttingen 1979; E. Schubert: Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte des Spätmittelalters, Darmstadt 1992; E. Schubert: Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996; H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Übersichtsübung: Jüdische Geschichte in Mittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: WIL/C307/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50–16:20 Uhr)

Wie Juden die europäische Moderne erfuhren und in ihrem Handeln prägten ist wichtiger Bestandteil und zugleich ein transnationaler Zugang zu der Geschichte des mittleren und östlichen Europas. Der tiefgreifende ökonomische, soziale und kulturelle Wandel, der zuvor unbekanntere Entfaltungsmöglichkeiten aber auch unvorstellbare Gewalt brachte, lässt sich geradezu paradigmatisch an Fallbeispielen aus der jüdischen Geschichte studieren. Völlig unterschiedliche, oft gegensätzliche aber meist aufeinander bezogene Antworten auf Säkularisierung, die Auflösung traditioneller Bindungen und den zunehmenden nationalen Identifizierungsdruck werden an Einzelbiographien und kollektiven Identitätsentwürfen verständlich.

Die Übung bietet einen quellennahen Einstieg in die jüdische Geschichte von der rechtlichen Emanzipation bis zur "Wiederentdeckung" jüdischen Lebens im späten 20. Jahrhundert. Wir beschäftigen uns mit zentralen kulturellen und politischen Strömungen in den lokalen Kontexten ihrer Entstehung, der Bedeutung von (deutscher und jiddischer) Sprache und ästhetischen Repräsentationen von Jüdischsein ebenso wie mit Antisemitismus.

Einführende Literatur

S. Beller: Antisemitismus, Stuttgart 2009; V. Karády: Gewalterfahrung und Utopie: Juden in der europäischen Moderne, Frankfurt/M. 1999; Y. Slezkine: Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2007.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Swen Steinberg

Überblicksübung: Ajax zum Beispiel – Heiner Müllers ‚kurzes 20. Jahrhundert‘ in Eppendorf

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der aus dem erzgebirgischen Eppendorf stammende Schriftsteller Heiner Müller veröffentlichte 1994 das Gedicht „Ajax zum Beispiel“, in dem er das 20. Jahrhundert mit seinen Kriegen, den großen Ideologien wie auch den wirtschaftlichen und sozialen Fragen Revue passieren ließ. Auch griff er – wie der Titel des Gedichts schon vermuten lässt – darin die ideellen Grundlagen etwa der Europaidee auf. In der Übung werden diese von Heiner Müller oft nur angesprochenen Ereignisse und Personen aus der Geschichte des ‚kurzen 20. Jahrhunderts‘ herausgegriffen und durch entsprechende Textlektüren sowie Diskussionen kontextualisiert bzw. vertieft. Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

K. Ebrecht: Heiner Müllers Lyrik. Quellen und Vorbilder, Würzburg 2001; Th. Nipperdey: Deutsche Geschichte, 3 Bde., München 2013; U. Schütte: Heiner Müller, Köln 2010; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003; ders., Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5: Bundesrepublik Deutschland und DDR 1949-1990, München 2008.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

2.4 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen (jointly with Franziska Lupp, M.A.)

Lektürekurs: Ancient Greek Law: Dispute Resolution, Homicide, and Citizenship

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

This “*Lektürekurs*” is intended to provide an introduction to Ancient Greek Law. We start by looking at the very early beginnings of dispute-resolution in Homer’s *Iliad*, Hesiod’s *Work & Days*, and the oldest surviving inscriptions from Dreros. Using Draco’s famous law on homicide, we will then approach one of our main topics: the problem of murder and blood feud, still relevant in later speeches by Lysias or Demosthenes. A secondary, yet connected theme shall be the status of persons, i.e. the different rights of citizens, freedmen and foreigners, with an emphasis on regulations both from the so-called Law-Code in Gortyn and, again, from Athenian forensic speeches. Thus, we will touch upon a plethora of different sources and shall examine the epics, early archaic poetry, fourth century oratory as well as inscriptions from 650 to 450 BC. And yes, as you might have guessed by now, the “*Lektürekurs*” will be held in English (but do not despair; it’s not about speaking perfect English, but rather about improving your skills and learning to coherently formulate your arguments in a foreign language – Prüfungsleistungen können dementsprechend auch auf deutsch erbracht werden).

Einführende Literatur

I. Arnaoutoglou: *Ancient Greek Laws: A Sourcebook*, London 1998; D. MacDowell: *The Law in Classical Athens. Aspects of Greek and Roman Life*, London 1978; M. Gagarin: *Early Greek Law*, Berkeley u.a. 1986; M. Gagarin, D. Cohen (ed.): *The Cambridge Companion to Ancient Greek Law*, Cambridge 2005; J.Hawke: *Writing Authority. Elite Competition and Written Law in Early Greece*, DeKalb 2011; S.C. Todd: *The Shape of Athenian Law*, Oxford 1995.

Verwendung

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Kunst I: von um 1000 bis um 500 v.Chr.

Ort: folgt bzw. siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit: Blockveranstaltung, Freitag / Sonnabend, 01. und 02.06., Freitag / Sonnabend, 13. und 14.07., freitags: 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr), sonnabends: 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst – Griechische Kunst I“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der antiken Kunst und deren Themen bei den Griechen und Römern vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis um 600 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden. Im ersten Teil der Reihe sollen die frühesten Kunstwerke behandelt werden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; T. Hölscher (Hg.), Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Schefold: Götter- und Heldensagen der Griechen in der früh- und hocharchaischen Kunst, München 1993; ders., Götter- und Heldensagen in der spätarchaischen Kunst, München 1998.

Verwendung

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Lektürekurs: Rebecca Gablés Roman „Die Fremde Königin“ zwischen Fiktionalität und Realität

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Anno Domini 951: Der junge Gaidemar, ein Bastard unbekannter Herkunft und Panzerreiter in König Ottos Reiterlegion, erhält einen gefährlichen Auftrag. Er soll die italienische Königin Adelheid aus der Gefangenschaft in Garda befreien. Auf ihrer Flucht verliebt er sich in Adelheid, aber sie heiratet König Otto. Dennoch steigt Gaidemar zum Vertrauten der Königin auf und erringt mit Otto auf dem Lechfeld 955 den Sieg über die Ungarn. Schließlich verlobt er sich mit der Tochter eines mächtigen Slawenfürsten, und der Makel der Geburt scheint endgültig getilgt. Doch Adelheid und Gaidemar ahnen nicht, daß ihr gefährlichster Feind noch lange nicht besiegt ist, und als sie mit Otto zur Kaiserkrönung nach Rom aufbrechen, droht ihnen dies zum Verhängnis zu werden ...

Bis in die 960-er Jahre erzählt Rebecca Gablé die Geschichte Ottos I. Im Lektürekurs soll der Frage nach Realität und historischer Fiktionalität nachgegangen werden. Die Übernahme von Referaten wird erwartet. Die Kenntnis des Buches resp. Besitz desselben ist Voraussetzung (antiquarisch ab 15 €).

Der Lektürekurs versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

G. Althoff: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2013; G. Althoff / H. Keller: Heinrich I. und Otto der Große. Neubeginn und karolingisches Erbe, Göttingen 2006; H. Beumann: Die Ottonen, Stuttgart 2000; H. Keller: Die Ottonen, München 2001; B. Schneidmüller / S. Weinfurter: Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“, Regensburg 2012.

Pflichtlektüre: Rebecca Gablé: Die fremde Königin, Köln 2017.

Verwendung

Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS ProfES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Lateinische Quellen aus dem Frühmittelalter

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ergänzend zur Vorlesung sollen Quellen aus dem Frühmittelalter studiert werden.

Einführende Literatur

W. Hartmann / R. A. Müller: Frühes und hohes Mittelalter. 750-1250, Stuttgart 2011 (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 1); K. Kroeschell: Deutsche Rechtsgeschichte. Bd. 1: Bis 1250, Neubearb. Köln 2008; W. Lautemann: Mittelalter, München 1970 (Geschichte in Quellen 2).

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalter

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum -1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die ‚technische‘ Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Lektürekurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latein ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Die Veranstaltung beginnt am **19. April 2018**. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf acht beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **13. April 2018**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Mirko Breitenstein

Übung: Heilige und ihre Verehrung im christlichen Mittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Freitag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Heiligkeit ist eine zentrale Kategorie zum Verständnis (nicht nur) vormoderner Gesellschaften. Die Verehrung des Heiligen ist hier nicht Pflicht, sondern elementares Bedürfnis. In besonderer Weise lassen sich das Heilige und alle Formen des Umgangs mit ihm in den christlichen Kulturen des europäischen Mittelalters untersuchen. In der Übung sollen Arten der Verehrung des Heiligen wie Hagiographie, Reliquienkulte, Wallfahrten, Liturgie und weiteres mehr vorgestellt und näher untersucht werden. Es wird darum gehen, die verschiedenen Formen der Kommunikation des Menschen mit dem Heiligen in den Blick zu nehmen. Die Beschäftigung soll dabei nicht nur anhand edierter Quellentexte und reproduzierter Bilder erfolgen. Es ist ebenso geplant, mit Handschriften zu arbeiten und Orte zu besuchen, an denen Heiligenverehrung stattfand.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl. München 1997.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-VE, PHF-SEBS-VM

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Jörg Sonntag

Übung: Die Bibel als Drehbuch des Mittelalters

Ort: SE2/0103/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:10–10:50 Uhr)

Die christliche Kultur des Mittelalters bestimmte die Perfektion Gottes zum unerreichbaren Ziel, welchem sich jeder Gläubige, so gut er nur konnte, annähern sollte, um für das eigene Seelenheil bestmöglich Sorge zu tragen und das *bonum commune* auf Erden zu befördern. Die Heilige Schrift bot mit einem nahezu unerschöpflichen Imitationspool biblischer Vorbilder hierzu allumfassende Lebensorientierung. Mittelalterliche Könige agierten u. a. wie David und Josia oder richteten wie Salomo; Äbte saßen auf dem Thron des Moses; in schlechten Königinnen erkannte man Isebel; perfekte Gesten orientierten sich an der Gottesmutter Maria; ganze Staatsmodelle richteten sich an den zwölf Stämmen Israels aus und vieles mehr. Die Nachahmung avancierte tatsächlich zu einem tragenden Prinzip der Vormoderne, welches alle Lebensbereiche durchzog, bestimmte und formte.

Ziel der Übung ist es, durch gemeinsames Lesen einschlägiger Episoden des Alten wie des Neuen Testaments und durch die Analyse ihrer Wirkmacht an Fürstenhöfen, in Klöstern und Städten nicht nur Bibelwissen zu stärken, sondern zugleich wichtige Einblicke in das Funktionieren der europäischen Kultur des Mittelalters zu gewinnen.

Einführende Literatur

G. Cremascoli / C. Leonardi: *La Bibbia nel Medioevo*, Bologna 1996; M. M. Gorman: *The study of the Bible in the Early Middle Ages (Millennio Medievale 67)*, Firenze 2007; B. S. Levy: *The Bible in the Middle Ages. Its influence on literature and art (Medieval and Renaissance Texts & Studies 89)*, New York 2003; G. Lobrichon / P. Riché (Hgg.): *Le Moyen Âge et la Bible (Bible de tous les temps, 4)*, Paris 1984; J. G. Lobrichon: *La Bible au Moyen Âge*, Paris 2003; J.-M. Poffet (Hg.): *L'autorité de l'Écriture*, Paris 2002; G. Schwedler / J. Sonntag: *Imitieren. Mechanismen eines kulturellen Prinzips im europäischen Mittelalter: Eine Einführung*, in: A. Büttner / B. Kynast / G. Schwedler / J. Sonntag (Hgg.), *Nachahmen im Mittelalter. Dimensionen – Mechanismen – Funktionen (Archiv für Kulturgeschichte. Beihefte 82)*, Köln 2018, S. 9-25; B. Smalley: *The study of the Bible in the Middle Ages*, Oxford 1984; A. Vernet / A.-M. Genevois: *La Bible au Moyen Âge*, Paris 1989; K. Walsh / D. Wood (Hgg.): *The Bible in the Medieval World*, Oxford / New York 1985.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.)

Jan Bergmann-Ahlsvede, M.A.

Übung: Skandal im Stift Joachimstein. Ein Unzuchtsfall im Jahr 1738

Ort: REC/D016, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Handschriftliche Quellen der Neuzeit lesen können

Die Übung soll die Fähigkeit vermitteln, die sog. deutsche Kurrentschrift, auch bekannt als deutsche Schreibschrift, wie sie vom Beginn der Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert hinein im deutschen Sprachraum Verwendung fand, fehlerfrei lesen zu können. Die Studierenden sollen ein Gespür für alte Handschriften bekommen und zugleich die zeitgenössische Sprache kennenlernen.

Im Verlauf des Semesters soll die Prozessakte zum Unzuchtsfall des adligen Stiftsfräuleins Helene Friederike von Braun (geb. 1709) mit dem einfachen Tafeldecker Johann Gottlob Anders(en) im Freien Weltadligen Evangelischen Fräuleinstift zu Joachimstein in der Oberlausitz gemeinsam gelesen und erschlossen werden (SächsHStA Dresden, 10025 Geheimes Konsilium, Loc. 5991/7). Die Akte aus dem Jahr 1738 enthält verschiedene Berichte und Briefe zu diesem Fall, die aus den Händen unterschiedlicher Schreiber stammen. Sie bildet damit ein Spektrum zwischen sauberer Kanzleischrift und der individuellen Handschrift einzelner Personen ab.

Das Stift Joachimstein in Radmeritz (heute Radomierzycze/Polen) diente von 1728 bis 1945 der Versorgung und Erziehung unverheirateter Mädchen und Frauen aus verarmten evangelischen Adelsgeschlechtern. Die Stiftsdamen legten jedoch kein Gelübde ab und konnten jederzeit das Stift wieder verlassen. Sie lebten in einem prachtvollen Barockschloss, das als schönstes der Oberlausitz galt. Joachimstein zählte wie das Magdalenenstift in Altenburg/Thür. zu den wichtigsten Einrichtungen seiner Art im gesamten mitteldeutschen Raum.

Einführende Literatur

J. Bergmann: Die Statuten des Stifts Joachimstein. Edition und Analyse (Adel in Sachsen, Bd. 3), Olbersdorf 2013; E. Boshof / K. Düwell / H. Kloft: Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien⁵1997; K. Dülfer / H. E. Korn: Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.–20. Jahrhunderts, Marburg¹⁰2000.

Lernangebot der Universität Wien zum Erlernen der Kurrentschrift:

<https://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=2255&arttyp=k>

<https://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/upload/File/import/2543.pdf>

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gudrun Loster Schneider

Lektürekurs: Gender fundamentale. Meistertexte der Geschlechtertheorie in dia- und synchroner Perspektive. Interdisziplinäre Blockveranstaltung

Ort: WEB/235, Zeit: Blockveranstaltung – Termine siehe unten

„Das allgemeinste und wichtigste Verhältniß der menschlichen Gesellschaft, das schwierigste [...] ist unstreitig das Verhältniß der beiden Geschlechter“.

Diese Einsicht des Staatsrechtlers Carl Theodor Welcker aus der Mitte des 19. Jahrhunderts weist ‚Geschlechterfragen‘ als Phänomen einer *longue durée* aus: Stand nach langer abendländischer Vorgeschichte das theologische, philosophische, anthropologische und sonstige Verhandeln von Geschlechterdifferenz(en) doch mit Beginn der historischen Moderne immer erneut auf der Agenda – mit immer neuen (etwa nationalen) diskursiven Vernetzungen und sozialen Rückkoppelungen. Und so gehört deren kritische Revision auch lange schon - und lange vor massenmedialen ‚Hashtags‘! - zum ‚kanonischen‘ Aufgabenfeld der Sozial- und (historischen) Kulturwissenschaften. ‚Gender‘ ist dabei längst als leistungsstarke Analysekategorie für soziale und kulturelle Prozesse anerkannt, ist als macht- und ideologiekritisches Instrument gegen geschlechtlich basierte Asymmetrien bewährt. Kenntnisse dieses ‚Gender Turn‘, wie er zunehmend auch politische und ökonomische Handlungs- und Berufsfelder mitbestimmt, sind damit zu wichtigen fächerübergreifenden Schlüssel- und Basisqualifikationen geworden und unabdingbarer Teil kultureller Selbst- und Fremdkompetenz.

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist – in losem Anschluss an die bisherigen interdisziplinären Triple-Lehrprojekte der GenderConceptGroup seit WiSe 2014/15 – die intensive Auseinandersetzung mit ‚Meistertexten‘ historischer und aktueller Geschlechterdebatten. Im Zentrum stehen Rhetoriken und Narrative zur Generierung von (Geschlechter-) Differenzkonstruktionen.

(http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/bereiche/gsw/forschung/gcg)

Die Anmeldung erfolgt über die entsprechende OPAL-Gruppe bis zum 14. April 2018. Der Veranstaltungsort wird rechtzeitig dort sowie auf der Homepage der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte bekannt gegeben.

Die Veranstaltung setzt sich aus vier Blöcken zusammen:

- Mittwoch, 18.04.2018, 4. DS (13:00–14:30 Uhr): Organisatorische Einführung
- 16./17.05.2018 (Mittwoch und Donnerstag, insgesamt 3 Doppelstunden)
- 06.06.2018 (Mittwoch, Dies Academicus, 1 eine Doppelstunde)
- 22./23.06.2018 Blockveranstaltung (Freitag u. Samstag, insgesamt 10 Doppelstunden)

Einführende Literatur

T. Frey-Steffen: Gender, Leipzig 2006; S. Niberle: Gender Studies und Literatur, Darmstadt 2014; C. Opitz-Belakhal: Geschlechter-Geschichte, Frankfurt/M. / New York 2010.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner

Lektürekurs: Deutsche Kolonialpolitik. Motive – Methoden – Narrative

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110

Zeit: zuerst jeden Donnerstag im April und Mai, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), dann als Blockveranstaltung (08.06.2018)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351 463 32802)

Der Lektürekurs behandelt Quellen und Texte, in denen grundlegende Weichenstellungen der Kolonialpolitik des deutschen Kaiserreiches fokussiert werden. So geht es zuerst um Fragen der Motivation deutscher Kolonialpolitik und um Methoden des Erwerbs und des inneren Ausbaus der neuen „Schutzgebiete“. Eine hervorgehobene Rolle wird sodann die praktizierte „Rasse“- und Geschlechterpolitik sowie die massive Gewalterfahrung (Genozid) spielen. Überdies kommen politische und kulturelle Rückwirkungen der Kolonialpolitik auf die deutsche Innenpolitik sowie die Nachwirkungen dieser Kolonialpolitik bis in die heutige Zeit zur Sprache.

Einführende Literatur:

S. Conrad / J. Osterhammel (Hg.): Das Kaiserreich transnational: Deutschland in der Welt 1870-1914, Göttingen 2004; M. Fröhlich: Imperialismus. Deutsche Kolonialpolitik 1884-1918; München 1997 (2. Auflage); H. Gründer / H. Hiery (Hg.): Die Deutschen und ihre Kolonien. Ein Überblick, Berlin 2017; H. Gründer: Geschichte der deutschen Kolonien, Paderborn 2012 (6. Auflage); H. Gründer: „...da und dort ein junges Deutschland gründen“. Rassismus, Kolonien und kolonialer Gedanke vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, München 1999; E. J. Hobsbawm: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, Frankfurt/M. 2008; D. v. Laak: Über alles in der Welt. Deutscher Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005; G. Schöllgen / F. Kiessling: Das Zeitalter des Imperialismus, München 2009; J. Zimmerer / J. Zeller (Hg.): Völkermord in Deutsch-Südwestafrika. Der Kolonialkrieg (1904-1908) in Namibia und seine Folgen, Berlin 2003.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Lektürekurs: Geschichte der Schule (19./20. Jahrhundert)

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Als zentrale Sozialisations- und Qualifikationsinstanzen tragen Schulen zur politischen und kulturellen Bildung, zur sozialen Reproduktion und zum gesellschaftlichen Wandel maßgeblich bei. Können sie auf der einen Seite als das Produkt gesellschaftlicher Entwicklungen und politischer Entscheidungen angesehen werden, ist auf der anderen Seite umgekehrt auch ihr Einfluss auf Kultur und Mentalität, Politik und Gesellschaft herauszustellen. Dem im frühen 19. Jahrhundert breitenwirksam einsetzenden und bis heute ungebrochenen Prozess der Beschulung (inkl. der Geschichte der Lehrerbildung) soll in dem Lektürekurs nachgegangen werden. Denkbare Gesichtspunkte für eine systematische und historiographische Erarbeitung sind die Entwicklung unterschiedlicher Schultypen, Aspekte schulischer „Systembildung“, Geschichte der Unterrichtsfächer, beruflicher Qualifikationen, sozialer Reproduktion und auch Transformation, „Verberuflichung“ und „Professionalisierung“ unterschiedlicher Lehrertypen, politische Instrumentalisierung und ihre Wirkungen, bildungspolitische Steuerung und schulische Eigendynamik, kulturelle Diffusions- und Internationalisierungsprozesse.

Einführende Literatur

Ch. Berg u.a. (Hg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, 6 Bde., München u.a. 1987-2005; G. Geißler: Schulgeschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis in die Gegenwart, Frankfurt/M. u.a. 2011; Datenhandbücher zur deutschen Bildungsgeschichte, Göttingen 1987-2013; K. Harney / H.-H. Krüger (Hrsg.): Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und der Erziehungswirklichkeit, Opladen 3. erw. u. akt. Aufl. 2006; H.-Ch. Kraus: Kultur, Bildung und Wissenschaft im 19. Jahrhundert (=Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 82), München 2008; F.-M. Kuhlemann: Literaturbericht Bildungsgeschichte, Teil 1 und Teil 2, in: GWU 65 (2014), S. 737-761, GWU 66 (2015), S. 112-123; P. Lundgreen: Sozialgeschichte der deutschen Schule im Überblick, 2 Bde., Göttingen 1980/81.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Johannes Schütz

Lektürekurs: Einführung in die Quellenkunde: Nation und Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Zum Ende des 20. Jahrhunderts glaubte niemand mehr an ein Überleben der Nation, das post- und transnationale Zeitalter wurde ausgerufen. Mittlerweile erstarken jedoch in ganz Europa populistische Parteien und rechte Bewegungen, die mit nationalistischen Parolen und nationalen Politikentwürfen erstaunliche Erfolge einfahren. In dem Lektürekurs wird die Geschichte der Imagination einer einheitlichen Nation nachgezeichnet. Anhand der zentralen Quellen zur Geschichte von Nation und Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert werden die Theoretiker und Agenturen, die Theorien und Praktiken erarbeitet, die die Nation zur zentralen Ordnungskategorie der Moderne werden ließ.

Einführende Literatur

B. Anderson: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts, Frankfurt/M. 1996; Ph. Sarasin: Die Wirklichkeit der Fiktion. Zum Konzept der "imagined communities", in: ders., Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, Frankfurt/M. Main 2003, S. 150-176; H.-U. Wehler: Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2001.

Verwendung

Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym ProfEWA, Hist MA BBS ProfES, PHF Hist MA BBS ProfES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Übung: Das Geschlecht der Industriearbeit

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

„Malocher“, „Kumpel“, „Kamerad“ – nicht erst seit dem rechtspopulistischen Lamento auf die im Zuge von Globalisierung und De-Industrialisierung abgehängte Arbeiterschaft des US-amerikanischen Rust Belt ist industrielle Lohnarbeit männlich (und weiß) konnotiert. Diese Wahrnehmung entspricht jedoch keinesfalls den historischen Befunden: Die Geschichte der Industrialisierung muss vielmehr immer auch als Geschlechter-Geschichte verstanden und untersucht werden. Die Übung wird sich anhand sozial- und kulturhistorischer Perspektivierungen diesem Zusammenhang widmen, wobei drei Themenfelder im Fokus stehen: Erstens wird die Rolle weiblicher Fabrikarbeit im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und die damit verbundenen Diskurse um den Schutz der bürgerlichen Geschlechterordnung untersucht. Zudem kann mithilfe der historischen Männlichkeitsforschung der Frage nachgegangen werden, wie spezifische Männlichkeitskonzepte in das Berufsethos bestimmter Produktionszweige, vornehmlich der Schwerindustrie, Einzug erhielten, die ihre Wirkmächtigkeit bis heute fortschreiben. Zweitens werden in der Tradition der historischen Frauenforschung die „vergessenen“ Biographien von Ingenieurinnen in den Blick genommen, wobei ein Schwerpunkt auf der „Mobilisierung der Frauen“ (K. Zachmann) in der DDR liegen soll, die einen zentralen Aspekt des sozialistischen Umbaus der Produktionssphäre ausmachte. Im Anschluss daran ließen sich die Auswirkungen des ostdeutschen Transformationsprozesses, der in technischen Berufszweigen u. a. von einer überproportionalen Freisetzung weiblicher Arbeitskraft geprägt war, auf die Erwerbsbiographien und Lebensentwürfe ostdeutscher Frauen seit den 1990er Jahren beleuchten. Drittens soll die oftmals behauptete Reproduktion frühindustrieller westeuropäischer Verhältnisse in den Ländern des Globalen Südens seit den 1970er Jahren einer kritischen Revision unterzogen werden, wobei an dieser Stelle die Potenziale einer relationalen und intersektionalen Geschlechtergeschichte ausgelotet werden können. Die Übung versteht sich als exploratives Format, bei dem sich die Studierenden mit eigenen Schwerpunktsetzungen und Quellenrecherchen einbringen. Die Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

J. Bair: On Difference and Capital: Gender and the Globalization of Production, in: *Signs. Journal of Women in Culture and Society* Jg. 36 (2010) H. 1, S. 203–226; K. Hausen: Arbeit und Geschlecht, in: J. Kocka / C. Offe (Hg.): *Geschichte und Zukunft der Arbeit*, Frankfurt/M. / New York 2000, S. 343–361; J. Kocka / J. Schmidt: *Arbeiterleben und Arbeiterkultur: Die Entstehung einer sozialen Klasse*, Bonn 2015, S. 157–168; J. Martschukat / O. Stieglitz: *Geschichte der Männlichkeiten*, Frankfurt/M. 2008, S. 105–111; S. Mosoetsa et al.: Precarious Labor, South and North: An Introduction, in: *International Labor and Working-Class History* 89 (2016), S. 5–19; K. Zachmann: *Mobilisierung der Frauen. Technik, Geschlecht und Kalter Krieg in der DDR*, Frankfurt/M. 2004.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Edith Schriefl

Übung: Modelle für die Moderne

Ort: SE2/0102/U Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Übung widmet sich ausgewählten Theorien und Konzepten, die die aktuelle Politikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflussen. Ziel ist es, relevante Begrifflichkeiten und Paradigmen zu klären, die sich – teils explizit, teils implizit – auf die Blickrichtung und Fragestellung der historiografischen Arbeiten auswirken. Dadurch soll der kritische Blick auf die wissenschaftliche Lektüre aber auch auf eigene Denkmuster geschärft werden.

Das Vorgehen der Übung besteht weniger in der kritischen Auseinandersetzung mit historiografischen Texten als darin, die meist aus den Sozialwissenschaften stammenden Autoren und Gestalter von solchen „gedankenschweren“ Begrifflichkeiten und Konzepten wie ‚System‘, ‚Diskurs‘ oder ‚Institution‘ selbst zu befragen.

Einführende Literatur

B. Miebach: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung, 4. überarb. erw. Auflage, Wiesbaden 2014; B. Stollberg-Rilinger (Hg.): Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (ZHF Beiheft; 35) Berlin 2005; G. Riescher: Spannungsfelder der politischen Theorie, Stuttgart 2014.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Technikgeschichte

Dr. Jörg Zaun

Übung: Sächsische Industriegeschichte im Spiegel universitärer Sammlungen

Ort: BZW/A Kustodie 24, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Produkte, Halbfabrikate, Produktionswerkzeuge und Abfälle aus sächsischen Unternehmen sind in verschiedenen universitären Sammlungen zu finden. Ausgehend von diesen Objekten wollen wir im Seminar die Geschichte einzelner Industrieunternehmen, die im Objekt sich spiegelnde Produktionstechnologie, die Verbindung des Unternehmens zur Hochschule, den Wissenstransfer durch das Objekt von der Industrie in die Hochschule beleuchten und so die Objekte in ihre vielfältigen Kontexte wieder einordnen.

Einführende Literatur:

R. Karlsch. / M. Schäfer: Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; R. Pommerin: 175 Jahre TU Dresden, 3 Bde. Köln 2003, Sammlungen und Kunstbesitz, Technische Universität Dresden. Hrsg. vom Rektor der Technischen Universität Dresden. Dresden 2015.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dorothea Möwitz, Dipl. Soz.

Übung: Einführung in die Geschichte Südafrikas des 20. Jahrhunderts

Ort: SE2/103/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Geschichte Südafrikas im 20. Jahrhundert ist geprägt durch die Vereinigung seiner Kolonien zur Union Südafrika, der Verschärfung des Rassismus, der mit dem Sieg der Nationalen Partei im Jahr 1948 zur Grundlage der Staatsordnung wurde, den zunehmenden Protesten der Anti-Apartheid-Bewegung und den Verhandlungen und Maßnahmen, die ab den späten 1980er-Jahren der Demokratie den Weg ebneten. In dieser Übung sollen die zentralen Entwicklungen der Geschichte Südafrikas im 20. Jahrhundert sowie die Phase der Transformation von der Apartheid zur Demokratie nachgezeichnet werden und Einblicke in die südafrikanische Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte gewähren.

Einführende Literatur

W. Beinart: Twentieth-Century South Africa, London 2001; T. Davenport, C. Saunders: South Africa. A Modern History, New York 2000; C. Marx: Südafrika. Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 2012; R. Ross: A Concise History of South Africa, Cambridge 1999; L. Thompson: A History of South Africa, New Haven, 2001; N. Worden: The Making of Modern South Africa. Conquest, Segregation, and Apartheid, London 2000.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Hagen Schönrich, M.A.

Lektürekurs: Von der *Gauß* bis zur *Polarstern*: Deutsche Antarktisexpeditionen im 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A253, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das „Goldene Zeitalter“ der Antarktisforschung, welches mit dem Erreichen des geographischen Südpols im Dezember 1911 einen Höhepunkt erreichte, ist untrennbar mit den Namen seiner kühnsten Heroen verbunden: Ernest Shackleton, Roald Amundsen und Robert Falcon Scott. Populärwissenschaftliche Darstellungen und akademische Studien konzentrierten sich lange Zeit nur auf die drei genannten Persönlichkeiten, ihre Expeditionen und die britische Führungsrolle in der Polarforschung. Abseits dieser Heldengeschichten verstehen neuere Forschungsansätze die Erkundung der Polargebiete aber als ideologisch aufgeladene nationale und imperiale Prestigeprojekte. So initiierte das Deutsche Kaiserreich ebenfalls zwei umfangreiche Expeditionen in die Südpolarregion. Die erste deutsche Antarktisexpedition 1901 bis 1903 verlief dabei nicht minder dramatisch – das Expeditionsschiff *Gauß* wurde samt seiner Besatzung für über ein Jahr im Eis eingeschlossen. Auch unter veränderten politischen Vorzeichen gab es deutsche Vorstöße ins ewige Eis: 1938 entsandte das nationalsozialistische Deutschland die *Schwabenland* mit dem Ziel der Erkundung möglicher Walfanggebiete als Beitrag zur Schließung der „Fettlücke“. In den 1970er Jahren geriet der Antarktische Krill, eine Kleinkrebsart, als vermeintlich unerschöpfliche Nahrungsressource in den Fokus bundesdeutscher Bemühungen. Die eigens dafür gebaute und 1982 in Dienst gestellte *Polarstern* galt seinerzeit als modernster Polarforschungseisbrecher der Welt. Die letzte Antarktisexpedition der DDR brach noch im Herbst 1989 auf und erfuhr über das Funkgerät – 15.000 Kilometer von Berlin entfernt – vom Fall der Mauer.

Der Lektürekurs möchte anhand publizierter Quellen, vor allem Forschungs- und Reiseberichte, die deutschen Antarktisexpeditionen hinsichtlich ihrer ideologischen Aufladungen, nationalen Rhetorik und der Rolle spezifischer Expeditionstechnik vergleichend untersuchen. Ziel wird es sein, selbstgewählte Beispiele quellenkritisch aufzubereiten, zu interpretieren und – im Kurs gesammelt – in einer Quellenedition zusammenzufassen.

Einführende Literatur

K. Gestwa: Polarisierung der Sowjetgeschichte. Die Antarktis im Kalten Krieg, in: Osteuropa 61 (2011), H. 2–3, S. 271–289; Ch. Kehrt: „Dem Krill auf der Spur“. Antarktisches Wissensregime und globale Ressourcenkonflikte in den 1970er Jahren, in: Geschichte und Gesellschaft 40 (2014), H. 3, S. 403–436; C. Lüdecke: In geheimer Mission zur Antarktis. Die dritte Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 und der Plan einer territorialen Festsetzung zur Sicherung des Walfangs, in: Deutsches Schifffahrtsarchiv 26 (2003), S. 75–100; C. Lüdecke: Deutsche in der Antarktis. Expeditionen und Forschungen vom Kaiserreich bis heute, Berlin 2015; P. Schillings: Der letzte weiße Flecken. Europäische Antarktisreisen um 1900, Göttingen 2016.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym ProfEWA, Hist MA BBS, ProfES

Vormoderne / Moderne / Alte Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Jan Lukas Horneff, M.A.

Übung: Althistorie im Nationalsozialismus

Ort: FAL/232/P, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In diesem Kurs wollen wir uns dem Themenkomplex der „Althistorie im Nationalsozialismus“ aus sehr unterschiedlichen Perspektiven nähern.

Dabei interessieren uns erstens die Rolle der Antike in der nationalsozialistischen Weltanschauung und als Projektionsfläche für Herrschafts-, Rassen- und Gesellschaftsvorstellungen. Zweitens die institutionelle und personalpolitische Entwicklung des Fachs Alte Geschichte während der NS-Zeit und der „Kriegseinsatz der Altertumswissenschaft“. Drittens die inhaltliche Ausrichtung und alltägliche wissenschaftliche Arbeit und deren Veränderung unter der NS-Ideologie.

Für ein besseres Verständnis der NS-Wissenschaftspolitik und ihres Eingreifens in die Hochschullandschaft, der Übertragung ideologischer Annahmen in fachliche Diskurse und der Mechanismen der Herrschaftslegitimation bietet die Alte Geschichte einen hervorragenden Betrachtungsgegenstand. Die Übersichtlichkeit des Faches ermöglicht es, die Schicksale von Lehrstuhlinhabern und renommierten Fachwissenschaftlern (bspw. die Auswirkungen des „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“) nachzuvollziehen und ihre persönliche und politische Einstellung aufzuarbeiten.

Einführende Literatur

K. Christ: Klios Wandlungen, Die deutsche Althistorie vom Neuhumanismus bis zur Gegenwart, München 2006; F.-R. Hausmann: Deutsche Geisteswissenschaft im Zweiten Weltkrieg, Die 'Aktion Ritterbusch' (1940-1945), Dresden 1998; V. Losemann: Nationalsozialismus und Antike, Studien zur Entwicklung des Fachs Alte Geschichte 1933-1945, Hamburg 1977; Ders., „Nationalsozialismus I. NS-Ideologie und die Altertumswissenschaften“, DNP 15,1, 2001, S. 723-754.

Verwendung

Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann, M.Ed.

Übung: Geschichte unterrichten – Methoden, Sozialformen und Medien des Geschichtsunterrichts im Fokus

Ort: ABS/2-13, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der Geschichtsunterricht kann heute auf ein breit gefächertes Angebot von Medien und Methoden zurückgreifen. Sie richtig einzusetzen ist dabei immer mit Fragen der Ziel- und Zweckorientierung verbunden, um den größtmöglichen Nutzen im Unterrichtsgeschehen erreichen zu können. In diesem Komplex unterrichtlicher Analyse liegen unter anderem mögliche Antworten auf die Frage verborgen, wie „guter“ Geschichtsunterricht erreicht werden kann.

Die Übung will sich dieser Frage nähern und legt dabei den Fokus auf verschiedene Medien, Methoden und Sozialformen. Diese werden vorgestellt, verglichen und ausprobiert, um ihre Anwendbarkeit im Unterricht plausibel zu machen.

Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen stellt die Erarbeitung eines Portfolios das vorrangige Ziel der Übung dar.

Einführende Literatur

P. Gautschi: Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise; H.-J. Pandel (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; H.-H. Pandel u. a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht: Klaus Bergmann zum Gedächtnis, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2016; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2013;

Verwendung

EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGY-2, EGS-SEGY-3, EGS-SEBS-2, EGS-SEBS-3

2.5 Hauptseminare und Exkursionen

Hauptseminare (HS) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar: Die Gracchen – der Anfang vom Ende? Vorgeschichte, Verlauf und Folgen römischer Reformbemühungen

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Bemühungen des römischen Volkstribunen Tiberius Sempronius Gracchus 133 v.Chr., die Verteilung von Staatsland gegen erheblichen Widerstand durchzusetzen, endeten mit seiner Ermordung, und die neue Initiative seines Bruders Gaius 10 Jahre später, der die Ansiedlungsthematik in ein weitgreifendes Reformprogramm einbettete, führte ebenfalls zum Eklat. Im Seminar sollen die Grundlagen für diese Konflikte ebenso wie ihr Ablauf mit seiner allmählichen Eskalation herausgearbeitet werden, um abschließend die Frage zu diskutieren, welche Rolle diese Ereignisse für den späteren Untergang der Republik spielten.

Einführende Literatur

K. Bringmann: Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; K. Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, 5. Auflage, Darmstadt 2007; Chr. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M.²1980; J.W. Rich: Tiberius Gracchus, Land, and Manpower, in: O. Hekster / G. de Kleijn / D. Slootjes (Hg.), Crises and the Roman Empire, Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20-24, 2006), Leiden / Boston 2007, S. 155-166; S.T. Roselaar: Public Land in the Roman Republic. A Social and Economic History of ager publicus in Italy, 396 – 89 BC, Oxford 2010; D. Stockton: The Gracchi, Oxford 1979.

Verwendung

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar: Iconic turn für Mediävisten

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Seit den 1990er Jahren stehen Begriffe wie *iconic/pictorial/visual turn* für einen Trend der Geisteswissenschaften, im Angesicht wachsender Bedeutung von visuellen Medien in der Moderne und im Kontrast zu einer Betonung der Sprache (*linguistic turn*) eine erkenntnistheoretische Aufwertung von Bildern vorzunehmen. Es zeigte sich, daß gerade für die Geschichte des quellenarmen aber bilderfreudigen Mittelalters über Bilder neue Zugänge zu gewinnen sind – vorausgesetzt, man sieht in ihnen mehr als eine bloße Illustration und beherrscht die Methoden einer angemessenen Interpretation.

Das Seminar will ausgehend von theoretischen Vorüberlegungen zum *iconic turn* in den Kulturwissenschaften und zum Verständnis von Bildern als historische Quelle an konkreten Beispielen unterschiedliche Interpretationsansätze erproben.

Einführende Literatur

D. Bachmann-Medick: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2014; H. Boockmann: Über den Aussagewert von Bildquellen zur Geschichte des Mittelalters, in: D. Neitzert / U. Israel / E. Schubert (Hg.), Hartmut Boockmann, Wege ins Mittelalter. Historische Aufsätze, München 2000, S. 205-214; B. Roeck: Visual turn? Kulturgeschichte und die Bilder, in: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 294-315; H. Talkenberger: Von der Illustration zur Interpretation. Das Bild als historische Quelle. Methodische Überlegungen zur Historischen Bildkunde, in: Zeitschrift für historische Forschung 21 (1994), S. 289-313.

Verwendung

Hist MA LA MA, Hist MA BBS Asp MA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Joachim Schneider

Hauptseminar: Geschichte des mitteldeutschen Raumes in der Chronistik des 15. und frühen 16. Jahrhunderts

Blockveranstaltung: Freitag, 13.04., 5. DS (14:50–16:20 Uhr): ABS/2-07; Freitag, 04.05., 5.–6. DS (14:50–18:10 Uhr): ABS/2-07; Samstag, 05.05., 2.–4. DS (09:20–14:30 Uhr): ABS/105; Freitag, 08.06., 5.–6. DS (14:50–18:10 Uhr): ABS/213; Samstag, 09.06., 2.–4. DS (09:20–14:30 Uhr): ABS/213, Freitag, 29.06., 5.–6. DS (14:50–18:10 Uhr): folgt; Samstag, 30.06., 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr): folgt

Im Spätmittelalter ist im Heiligen Römischen Reich in vielen Regionen regionale und lokale Chronistik in einem zuvor nicht gekannten Umfang entstanden. Auch wenn das bisher weniger bekannt ist, trifft dies auch auf den mitteldeutschen Raum zu. Die Regionalisierung der Chronistik in jener Zeit hängt mit der allgemeinen Differenzierung und der Regionalisierung der Politik im Reich und mit dem Aufblühen kultureller Zentren an den Fürstenhöfen und in den ökonomisch starken Städten zusammen. Bei den Herrscherdynastien und ihrem höfischen Umfeld gab es einen Bedarf für Herkunftsgeschichten der Dynastie und für eine zusammenfassende Geschichte des beherrschten Raumes. In den Städten saßen aufmerksame Beobachter, die die Geschehnisse ihrer Zeit, ihres regionalen Umfeldes und besonders auch ihrer eigenen Stadt aufzeichneten. So berichten die Chroniken aus Mitteldeutschland beispielsweise über Themen der allgemeinen politisch-dynastischen Geschichte der Wettiner, über die Hussitenkriege, den wettinischen Bruderkrieg oder andere Fehden wie die Kauffungen- oder die Vitztumfehde, über den Kampf um die Herrschaft in den Städten Halle oder Erfurt, über die Angelegenheiten des Lausitzer Sechsstädtebundes oder über Themen wie Pest, Missernten und andere Vorkommnisse, die in Stadt und Land aus dem normalen Alltagsleben herausragten und daher den Chronisten der Aufzeichnung wert erschienen.

In dem Hauptseminar werden wir uns mit solchen Zeugnissen aus der Chronistik beschäftigen, die im Raum zwischen Thüringen und der Oberlausitz vor allem im 15. Jahrhundert entstanden ist. Mehrere Seminarteilnehmer werden sich jeweils mit einer Chronik befassen und diese auf verschiedene Themen hin untersuchen. Aus den Quellen- und Themenpräsentationen sowie der gemeinsamen Diskussion über die ausgewählten Quellenzeugnisse der Chronistik können dann jeweils individuelle Hausarbeiten hervorgehen, die sich mit der Art und Weise beschäftigen, wie bestimmte Themen der regionalen Geschichte von den Chronisten aufgegriffen und behandelt wurden. Ein Hauptgesichtspunkt dabei wird sein, welche Ziele die Autoren bei ihrer Darstellung und der Verankerung der Geschehnisse in der verschriftlichten Erinnerung verfolgten.

Einführende Literatur

K. Blaschke: Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990 bzw. Berlin 1990 / ²1991; L. Bobková, Stadt, Region und Herrscher in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Historiografie der Oberlausitzer Städte am Beispiel der Stadt Görlitz, in: Geschichte - Erinnerung - Selbstidentifikation. Die schriftliche Kultur in den Ländern der Böhmisches Krone im 14.-18. Jahrhundert, hg. v. L. Bobková / J. Zdichynec, Praha 2012, S. 318-343; P. Johánek: Das Gedächtnis der Stadt – Stadtchronistik im Mittelalter, in: Handbuch Chroniken des Mittelalters, hg. v. G. Wolf / N. H. Ott, Berlin/Boston 2016, S. 337-398; B. Marquis: Meißnische Geschichtsschreibung des späten Mittelalters (ca. 1215-1420), München 1998; J. Rogge: Die Wettiner. Aufstieg einer mittelalterlichen Dynastie, Ostfildern 2005 / ²2009; A. Thieme: Die inszenierte Dynastie und ihr Held. Zur fürstlichen Identität der Wettiner im späten Mittelalter, in: Legitimation von Fürstendynastien in Polen und dem Reich. Identitätsbildung im Spiegel schriftlicher Quellen (12.-15. Jahrhundert), hg. v. G. Vercaemer / E. Wólkiewicz, Wiesbaden 2016, S. 195-223.

Verwendung

PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Aktuelle Kontroversen und Debatten zur Geschichte des Ersten Weltkrieges, der Zwischenzeit und des Bombenkrieges

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Deutsche Kriegsverbrechen in Belgien und alliierter Bombenkrieg, das Kriegsende des Ersten Weltkrieges, die Dolchstoßlegende, die Schmach von Versailles und die Zwischenkriegszeit – historische Themen bieten aktuell Stoff für historische Debatten und werden zurzeit intensiv in den Feuilletons geführt. Das Seminar erarbeitet sich anhand von drei exemplarischen Fällen die Forschung, die hinter diesen Debatten liegt, analysiert, die Debatten, die dazu in der Öffentlichkeit geführt werden und führt an diesen Beispielen in aktuelle historische Forschung und Debatten ein.

Einführende Literatur

J. Horne / A. Kramer: Deutsche Kriegsgreuel 1914. Die umstrittene Wahrheit, 1. Aufl., Hamburg 2004; G. R. Lothar: Ein Volk von Opfern? Die neue Debatte den Bombenkrieg 1940 – 45, 1. Aufl., Berlin 2003; M. Sabrow: Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Grosse Kontroversen nach 1945. [Originalausgabe], München 2003 (Beck'sche Reihe, 1544).

Verwendung

Hist-MA Gym ProfES, Hist MA Gym ProfEWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: „Ingenieure des Teufels“. Technik, Wissenschaft und Ingenieure im Nationalsozialismus

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Lange Zeit fokussierten Forschungen zur Technik-, Wissenschafts- und Ingenieurgeschichte im Nationalsozialismus ganz überwiegend Konfliktlinien, destruktive Dynamik und Effizienzverluste sowie Mechanismen des „Missbrauchs“ von vermeintlich dem Regime eher distanziert gegenüberstehenden Ingenieuren und Wissenschaftlern. In einigen Gattungen historischer Darstellung, z. B. der Geschichte von Unternehmen oder Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen, sind diese Muster häufig noch heute zu identifizieren. Mit dieser Deutungsperspektive, deren Entstehungsursachen und langes Beharrungsvermögen ebenso zu analysieren sind, lässt sich freilich nicht die Frage beantworten, wie das „Dritte Reich“ als Mittelstaat jahrelang einen hoch technisierten Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen nahezu die gesamte industrialisierte Welt führen und durchsetzen konnte. In diesem Kontext hat die jüngere Forschung die Perspektive umgekehrt und danach gefragt, wie effizient die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus war. Auf diese Weise gerieten gestaltende Dynamik, Effizienz-, Steuerungs- und Mobilisierungsfähigkeit sowie systemstabilisierende Tendenzen und Akteurskonstellationen in den Blick. Schwerpunkte des Seminars sind erstens der Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowohl im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat als auch in der Praxis von Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung, zweitens Mobilisierungsstrategien sowie Handlungsspielräume und Zwangslagen der Technik- und Wissenschaftspolitik und drittens exemplarisch der Beitrag von Ingenieuren und Wissenschaftlern für die Legitimitätsbeschaffung der Diktatur sowie Aufrüstung und Kriegführung. Dabei wird auch diskutiert, ob das noch heute anzutreffende Reden vom „Missbrauch“ dieser Akteure durch eine verbrecherische Diktatur angemessen ist oder ob es nicht eher zu einem „faustischen Pakt“ zwischen Ingenieuren und Wissenschaftlern einerseits und Machthabern andererseits kam, die eine Symbiose zu beiderseitigem Nutzen eingingen.

Einführende Literatur

F.-J. Brüggemeier et al. (Hg.): *How Green Were the Nazis? Nature, Environment, and Nation in the Third Reich*, Athens 2005; N. Dinçkal et al. (Hg.): *Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“*, Darmstadt 2009; U. Fraunholz / S. Steinberg et al.: *[Mit]gemacht? Technik- und Naturwissenschaftler der TH Dresden im Nationalsozialismus. Ausstellungskatalog*, Dresden 2012; M. Grüttner et al. (Hg.): *Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2010; R. Hachtmann: *Forschen für Volk und „Führer“*. *Wissenschaft und Technik*, in: W. Süß / D. Süß (Hg.), *Das „Dritte Reich“*. Eine Einführung, München 2008, S. 205-225; U. Herbert: *Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur*, München 2016; I. Kershaw: *Höllenzusturz. Europa 1914 bis 1949*, München 2016; W. König: *Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkprodukte“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft*, Paderborn 2004; K.-H. Ludwig: *Technik*, in: W. Benz et al. (Hg.): *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, 5. Aufl. München 2007, S. 257-274; H. Maier (Hg.): *Rüstungsforschung im Nationalsozialismus. Organisation, Mobilisierung und Entgrenzung der Technikwissenschaften*, Göttingen 2002; K. Orth / W. Oberkrome (Hg.): *Die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik*, Stuttgart 2010; P. Reichel et al. (Hg.): *Der Nationalsozialismus – die zweite Geschichte. Überwindung, Deutung, Erinnerung*, München 2009; T. Rohkrämer: *Die Vision einer deutschen Technik. Ingenieure und das „Dritte Reich“*, in: W. Hardtwig (Hg.): *Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit*, München 2003, S. 287-307; J. A. Tooze: *Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus*, München 2007; M. Wildt: *Geschichte des Nationalsozialismus*, Göttingen 2008; M. Wildt: *„Volksgemeinschaft“*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 3.6.2014, URL: <http://docupedia.de/zg/Volksgemeinschaft?oldid=90588> (07.02.2018).

Verwendung

Hist MA SP 1, Hist MA SP 2, Hist MA SP 3, PhF-Hist-MA-SM1, PhF-Hist-MA-SM2, PhF-Hist-MA-SM3, PhF-MA-FMEW, PhF-MA-FMSW, SLK-MA-EB-FM, SLK-MA-FaEB-EFM, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS AspNG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Hauptseminar mit Exkursion: Jüdisches Leben in Stettin / Pommern vor dem Holocaust in Interviews aus dem Visual History Archive der USC Shoa Foundation

Ort: Universität Szczecin, Zeit: 11.06.-15.06. 2018

In dem Aufschwung, den die Erforschung jüdischer Geschichte in Deutschland und Ostmitteleuropa in den letzten Jahrzehnten genommen hat, bildet die Geschichte jüdischen Lebens in Pommern einen weißen Fleck auf der Landkarte der Geschichtsforschung.

Eine wichtige Quelle, um diese Lücke zu füllen, stellt das Visual History Archive der Shoah Foundation an der University of Southern California in Los Angeles dar. Initiiert von Steven Spielberg wurden in den 1990er Jahren über 50.000 Interviews mit Überlebenden des Holocaust aufgenommen.

Einige dieser Interviews, die Informationen über Stettin und weitere Orte im polnischen Teil Pommerns enthalten, hat das Pommersche Landesmuseum in Greifswald für seine Dauerausstellung über das 20. Jahrhundert ausgewählt, die zurzeit vorbereitet wird.

Das Seminar umfasst eine Einführung in methodische Probleme der Oral History am Beispiel jüdischer Lebensgeschichten. Im praktischen Teil werden noch nicht ausgewertete Interviews gesichtet, enthaltene Informationen durch weitere Quellen überprüft und ergänzt. In Diskussionen mit den Veranstaltern Jörg Hackmann und Tim Buchen sowie Studierenden der TU Dresden und der Universität Szczecin werden Fragestellungen entwickelt, die mit der Quellengattung Videointerview bearbeitet werden können und jüdisches Leben in Stettin vor dem Holocaust rekonstruieren helfen.

Voraussetzung: kommunikative Englischkenntnisse; polnische Fremdsprachenkenntnisse sind gerne gesehen. Die Kosten für An- und Abreise sowie für Unterkunft und Verpflegung werden von den Veranstaltern übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Es wird um Anmeldung unter tim.buchen@tu-dresden.de gebeten.

Einführende Literatur

N. Goda: Jewish Histories of the Holocaust: New Transnational Approaches, New York 2017; P. Hayes: Warum? Eine Geschichte des Holocaust, Frankfurt/M. 2017, J. Shandler, Holocaust Memory in the Digital Age: Survivors' stories and new media practices, Stanford 2017.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA, Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Die westdeutsche Linke und die DDR

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 8. DS (20:20–21:50 Uhr)

Anfang der 1970er Jahre – nach Beginn der Neuen Ostpolitik der Regierung Brandt/Scheel und der Unterzeichnung des Grundlagenvertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR – stellte der Schriftsteller Peter Rühmkorf in einem Zeitungsartikel fest: „Gut zu wissen, daß es zwei Deutschländer gibt.“ Er bekräftigte darin die zuvor insbesondere von seinem Kollegen Günter Grass vertretene Auffassung, dass ein Land mit der Shoah im Gepäck sein Recht auf staatliche Einheit verwirklicht habe. Des Weiteren trugen der antifaschistische Gründungsmythos sowie die rigide Entnazifizierungspolitik der DDR dazu bei, dass in der Bundesrepublik vor allem zahlreiche Intellektuelle im „anderen Deutschland“ das vermeintlich „bessere Deutschland“ sahen. Auf dem Höhepunkt der unter dem Motto „Wandel durch Annäherung“ stehenden öffentlichen Debatte spiegelte sich diese Sicht in einer Reihe von Studien zum sogenannten Systemvergleich BRD-DDR wieder. Die bekannteste ist die „Gemeinsame Erklärung der Grundwertekommission der SPD und der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED vom 27. August 1987. Neben diesen offiziellen deutsch-deutschen Kontakten sollen in der Veranstaltung auch die deutschlandpolitischen Positionen einzelner Vertreter der Außerparlamentarischen Opposition (APO) betrachtet werden, so etwa die der „DDR-Abhauer“ Rudi Dutschke und Bernd Rabehl.

Einführende Literatur

P. Brandt: Freiheit und Einheit, Neuruppin 2017; E. Eppler: Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit, Köln 1988; G. Grass: Unterwegs von Deutschland nach Deutschland, Göttingen 2009; M. Gorholt / N. W. Kunz (Hg.): Deutsche Einheit – Deutsche Linke. Reflexionen der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung, Köln 1991; G. Heß (Hg.): BRD-DDR. Vergleich der Gesellschaftssysteme, Köln 1971; P. Kufferath: Peter von Oertzen 1924-2008. Eine politische und intellektuelle Biografie, Göttingen 2017; G. Niedhart: Entspannung in Europa. Die Bundesrepublik Deutschland und der Warschauer Pakt 1966 bis 1975, Bonn 2014; P. Rühmkorf: Die Jahre die Ihr kennt. Anfälle und Erinnerungen, Reinbek 1979; R. Schnell: Heinrich Böll und die Deutschen, Köln 2017.

Verwendung

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Hauptseminar: Schule im Umbruch. Transformationen in Ostdeutschland seit den 1980er Jahren

Ort: WIL/C104/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr)

Im Zuge des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs in Ostdeutschland ist auch das Schul- und Bildungssystem weitreichend umstrukturiert worden. Nicht nur in politischer, sondern auch in institutioneller und sozialer, kultureller und emotionaler Hinsicht sind die Umstellungsprozesse der „Wendezeit“ jedoch von vielen Betroffenen kaum hinreichend „verarbeitet“ worden. Das Seminar setzt an diesen sowohl strukturell-organisatorischen als auch mental-kulturellen Ausgangsbedingungen an. Es verfolgt das Ziel, den weitreichenden Transformationen von Schule und Bildung in ihren vielschichtigen gesellschaftlichen und politischen Dimensionen von den 1980er Jahren bis in die unmittelbare Gegenwart nachzuspüren. Aspekte des verwaltungsorganisatorischen und schulinstitutionellen, des sozialen und curricularen Wandels sind vor allem zu berücksichtigen. Auch sollten herausragende Schulreformprojekte, Umstellungen im Bereich der historisch-politischen Bildung sowie die damit zum Teil verbundenen schwierigen Anpassungsprozesse von Lehrern, Schülern und Elternschaft ebenfalls thematisiert werden.

Einführende Literatur

O. Anweiler u.a. (Hg.): Bildungspolitik in Deutschland 1945–1990. Ein historisch-vergleichender Quellenband, Opladen 1992; J. Flöter: Gebrochene Kontinuität: Bildungspolitik und Schulentwicklung im Freistaat Sachsen, in: K. Herrmann (Hg.): Sachsen seit der Friedlichen Revolution. Tradition, Wandel, Perspektiven, Beucha–Markkleeberg 2010; H.-W. Fuchs: Bildung und Wissenschaft seit der Wende. Zur Transformation des ostdeutschen Bildungssystems, Opladen 1997; M. I. S. Gradenwitz: Eine „pädagogische Erneuerung“? Personalentscheidungen beim Aufbau des Bildungswesens im Freistaat Thüringen, in: GWU 68 (2017), S. 435-448; S. Häder / U. Sandfuchs / C. Ritzi (Hg.): Schule und Jugend im Umbruch. Reflexionen von Wandlungsprozessen zwischen DDR und Bundesrepublik, Hohengehren 2001; F.-M. Kuhlemann: Literaturbericht Bildungsgeschichte, Teil 1 u. Teil 2, in: GWU 65 (2014), S. 737-761; GWU 66 (2015), S. 112-123.

Verwendung

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym EWA, Hist MA Gym Prof ES, PHF-SEMS-Hist VE, PHF-SEGY-Hist VM, PHF-SEBS-Hist VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Hauptseminar: Vom Spätsozialismus zur liberalen Demokratie. Umbruch und Transformation in Mitteleuropa (1980-2000)

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch 2. DS (09:20–10:50 Uhr) am 18.04., 25.04., 09.05., 16.05., 30.05., 13.06., 20.06., 27.06.2018; dann als Blockveranstaltung am Freitag, 20.07., 09:00–18.00 Uhr im Versammlungsraum des Hannah-Arendt-Instituts, TIL 110.

Teilnehmerzahl: max. 20 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351 463 32802)

Das Hauptseminar behandelt Umbruch und Systemwandel in den staatssozialistischen Gesellschaften Mitteleuropas in der Perspektive einer langen Geschichte der Wende. Politische, soziale und kulturelle Wandlungsprozesse setzten bereits Jahre vor den Revolutionen von 1989 ein, um in den 1990er Jahren in einen Prozess der beschleunigten und umfassenden Transformation von Institutionen, Normen und Lebensweisen zu münden. Zugleich veränderten sich die nationalen und inter-nationalen Rahmenbedingungen grundlegend: In Deutschland erfolgte die postkommunistische Transformation in Form einer staatlichen Vereinigung, in der ČSSR und Jugoslawien als friedliche bzw. kriegerische Auflösung von Bundesstaaten, und die Integration in den kapitalistische Weltmarksystem der Region ging mit der endgültigen Loslösung von der sowjetisch-russischen Hegemonialmacht einher. Die Teilnehmer*innen werden, ausgehend von einer gründlichen Rezeption des aktuellen Forschungsstandes, in eigenständig recherchierten Fallstudien exemplarische Aspekte des Transformationsgeschehens untersuchen.

Einführende Literatur

I. T. Berend: From the Soviet bloc to the European Union. The economic and social transformation of Central and Eastern Europe since 1973, Cambridge 2009; P. Kenney: The burdens of freedom. Eastern Europe since 1989, London 2006; ders., A carnival of revolution: Central Europe 1989, Princeton/N.J. [u.a.] 2002; R. Kollmorgen / W. Merkel / H.-J. Wagener: Handbuch Transformationsforschung, Wiesbaden 2015; Ph. Ther: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent: Eine Geschichte des neoliberalen Europa, aktualisierte Ausgabe, Berlin 2016.

Verwendung

Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Hauptseminar: Schulfächer und Lernorte im Wandel – Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr) (in der Regel 14-täglich; Beginn: 18.04.2018)

Fächerverbindender Unterricht und die Berücksichtigung außerschulischer Lernorte gehören zur Aufgabe von Lehrern und Lehrerinnen für die Gestaltung von Lehr-/Lern-Prozessen. Beide Prinzipien sind aber keineswegs „Erfindungen“ der neueren Bildungspolitik und Didaktik, sondern spielen in der Geschichte der Schule und ihrer Unterrichtsfächer schon länger eine Rolle. Das Seminar will dem Prinzip des fächerverbindenden Unterrichts, seinen Legitimationen und Konzeptualisierungen, unterrichtlichen Formen und Materialisierungen, Akteuren und Funktionen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart nachspüren. Dabei soll u.a. auch gefragt werden, ob, inwieweit und seit wann sich Ansätze der Verbindung beider Prinzipien in Theorie und Praxis bereits nachweisen lassen. Wir wollen das Thema auf der Basis der reichhaltigen Bestände des Dresdner Schulmuseums (Schulbücher, Lehrpläne, pädagogisch-didaktische Konzeptionen, Schulfestschriften, Lehrerbiographien, Schulräume, Bilder, weitere materielle Artefakte) sowie weiterführender Literatur verfolgen. Von den Teilnehmern wird erwartet, die skizzierte Problemstellung besonders aus der Perspektive der jeweils studierten Fächer in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur

Ch. Berg (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, München 1987–2005; A. Mannzmann (Hg.): Geschichte der Unterrichtsfächer, 2 Bde., München 1983; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. Ulrich Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407; M. Niethammer / G. Pospiech / Museumspädagogik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: Naturwissenschaft und Kunst. Gestaltung fächerübergreifenden Unterrichts, Münster 2013; M. Sauer u.a (Hg.): Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016 (darin vor allem die beiden Sektionen 1 und 2: Historische Dimensionen in den Didaktiken kulturwissenschaftlicher Fächer, Fächerübergreifendes und fächerverbindendes historisches Lernen und Lehren); A. Urban, Geschichtsvermittlung im Museum, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. U. Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 370-388.

Verwendung

HIST MA LA Did M; PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Gedenkstätten und Museen als außerschulische Lernorte

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

Einführende Literatur

G. Glaubitz: Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey: Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; M. Kaule: Sachsen 1945-1989. Der historische Reiseführer, Berlin 2015; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Medieneinsatz im Geschichtsunterricht

Ort: SE1/101/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Lehrveranstaltung behandelt die Einsatzmöglichkeiten von Medien im Geschichtsunterricht. Als Beispiel dient dabei die Verwendung von Filmen zu Themen der Zeitgeschichte. Schließlich vermögen die bewegten Bilder neue Perspektiven auf bekannte Sachverhalte zu eröffnen. So schildern Filme bestimmte Milieus, visualisieren politische Strukturen und liefern biographische Aufschlüsse. Es gibt wohl keine andere Quelle von derart intensiver und suggestiver Erlebnisqualität wie die audiovisuelle. Dies macht Filme allerdings ebenso inhaltlich ergiebig, wie manipulativ. Schließlich sind Filme keine Spiegelungen, sondern Deutungen von Wirklichkeit. Im Seminar werden Dokumentarfilme und Spielfilme vorgestellt und unter filmhistorischen wie geschichtsdidaktischen Fragestellungen analysiert und diskutiert.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; K. Fußmann (Hg.): Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Köln 1994; G. Moltmann / K. F. Reimers (Hg.): Zeitgeschichte im Film- und Tondokument, Göttingen 1970; H. J. Pandel / G. Schneider: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach 1999; H. Voit: Vorüberlegungen zu einer Didaktik der Zeitgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 7-18.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDId, PHF-SEGY-Hist-VDId, PHF-SEBS-Hist-VDId

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann / Robert Wilsdorf, M.Ed.

Hauptseminar: Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz als außerschulischer Lernort (für den Geschichtsunterricht)

Ort: BZW/A251, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

„Archäologie“ – was ist das eigentlich genau? Vielleicht denkt manch einer an die Anfänge des Geschichtsunterrichts in der eigenen Schulzeit zurück, in dem ur- und frühgeschichtliche Themen behandelt, möglicherweise sogar die Arbeitsweise von Archäologen besprochen wurde. Auch Besuche archäologischer (Freilicht-) Museen während der Schul- oder Freizeit könnten assoziiert werden.

Das Seminar stellt das *Staatliche Museum Archäologie Chemnitz (smac)* als außerschulischen Lernort für den Geschichtsunterricht in der Lernlandschaft Sachsen vor, um den Blick über den Hochschulstandort hinaus zu weiten. Anhand dessen ermöglicht es erstens Einblicke in die *Ur- und Frühgeschichte* des Menschen, die im Studium des Lehramtsfaches Geschichte nahezu unberücksichtigt bleibt. Zweitens wird das *smac* als externer Lernort aus Perspektive der *Didaktik außerschulischen Lernens* reflektiert, sodass verallgemeinerungsfähige Kenntnisse zur Nutzung außerschulischer Lernorte (im Fach Geschichte) erlangt werden sollen. Schließlich und damit drittens wird die Bedeutung der Archäologie für den Geschichtsunterricht sowie die Frage nach einer „*Archäologiedidaktik*“ diskutiert, in deren Zusammenhang auch das Potential für fächerübergreifende Lernvorhaben fokussiert wird. Neben den Seminarterminen an der Universität finden während des Semesters voraussichtlich zwei Ortstermine im *smac* statt.

Einführende Literatur

P. Degenkolb/D. Gutmiedl/S. Scharl/M. Sénécheau/S. Suhrbier: Ur- und Frühgeschichte in aktuellen Lehrplänen für den Geschichtsunterricht, in: *Archäologische Informationen* 31 (2008, S. 103-118; E. Erdmann: Archäologie II: Die Relevanz der Archäologie für den Geschichtsunterricht, in: *Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens*, Bd. 2, hg. v. W. Schreiber, 2. erw. Aufl., Neuried 2004, S. 773-784; T. Heese: Vergangenheit „begreifen“. Die gegenständliche Quelle im Geschichtsunterricht, *Schwalbach/Ts.* 2007, 223 S.; B. Prood: Archäologiemuseen. Erlebnisse zwischen Natur und Kunst, in: *Dauerausstellungen: Schlaglichter auf ein Format (=Edition Museumsakademie Joanneum, Bd. 3)*, hg. von B. Habsburg-Lothringen, Bielefeld 2012, S. 55-66; S. Samida: Was ist und warum brauchen wir eine Archäologiedidaktik? Reflexionen über eine vernachlässigte Aufgabe archäologischer Forschung, in: *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik* 9 (2010), S. 215-226; P. Sauerborn/T. Brühne: *Didaktik des außerschulischen Lernens*, 5. unveränd. Aufl., Baltmannsweiler 2014, 142 S.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid, EGS-SEGY-2, EGS-SEGY-3, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGS, EGS-SEBS-2

2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann / Martin Reimer, M.A.

Schulpraktische Übungen und Begleitseminar

Einführungsveranstaltung: Ort: BZW/A538, Zeit: **13.04.2018**, 13:00–14:30 Uhr

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikumsschule. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten.

Das obligatorische Begleitseminar dient der universitären Vor- und Nachbereitung der Schulpraktischen Übungen: Die Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf. Die Abschlussveranstaltung dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich zuvor erfolgreich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<https://praktikumsportal.sachsen.uni-leipzig.de>) eingeschrieben sowie in der entsprechenden OPAL-Gruppe (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal>) angemeldet haben. Bitte beachten Sie die Einschreibefristen!

Termine und weiterführende Informationen zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte. Fragen richten Sie im Vorfeld an: schulpraxis.geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u. a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ, PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Blockpraktikum B und Begleitseminar

Einführungsveranstaltung, Ort: BZW/A538, Zeit: **27.04.2018**, 13:00–14:30 Uhr

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen an einer Praktikumschule. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeit.

Das obligatorische Begleitseminar dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die Einführungsveranstaltung informiert zu Beginn des Semesters über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Praxisphase. Die Abschlussveranstaltung dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Die halbjährliche Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<https://praktikumsportal.sachsen.uni-leipzig.de>). Die Anmeldung zur Teilnahme an der Begleitveranstaltung erfolgt über OPAL (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal>). Bitte beachten Sie die Einschreibefristen!

Termine und weiterführende Informationen zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte. Fragen richten Sie im Vorfeld an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Kolloquium soll einerseits aus laufenden Forschungen berichtet werden, andererseits sollen Forschungsprobleme gemeinsam anhand der Quellen angegangen werden. Es besteht die Gelegenheit, etwas aus der eigenen laufenden Arbeit zur Diskussion zu stellen (Magister, Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation). **Interessenten mögen bitte ihr Interesse vor Beginn der Vorlesungszeit per email bekunden an: martin.jehne@tu-dresden.de**

Darüber hinaus können z. B. folgende Themen behandelt werden:

- wie geht man um mit der römischen Königszeit?
- waren antike Demokratien populistisch?
- *auctoritas*: der Hintergrund von Macht und Einfluss in der römischen Welt;
- staats- und sakralrechtliche Einträge im Lexikon des Festus;
- die prosopographische Methode und die Netzwerktheorie.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungskolloquium: Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘

Ort: Bibliothek der FOVOG, Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der *vita religiosa* und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens.

Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: *crisrina.andenna@tu-dresden.de*.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.sprez@tu-dresden.de anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen / Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

Verwendung

Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym ProfEWA, Hist MA BBS ProfES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Verwendung

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES; PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: *kerstin.dittrich@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: *renate.schollmeyer@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212
E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: *andrea.deichmann@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

**Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden
(Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

Hannelore Georgi, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Jan Lukas Horneff, M.A.

FAL/274, Telefon: 463 43859, E-Mail: jan_lukas.horneff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 16:30–17:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16. 45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Prof. Dr. Gert Melville

Telefon: 47 934180, E-Mail: gert.melville@t-online.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: *breitenstein@saw-leipzig.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Sonntag

Telefon: 47 934182; E-Mail: *joerg.Sonntag@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Forschungsfreisemester)

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: *dorothea.moewitz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag nach Vereinbarung

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. André Postert

Tillich-Bau, Telefon: 463 36064; E-Mail: *andre.postert@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals

Tillich-Bau, Telefon: 463 36196; E-Mail: *clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: *frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Homepage / Aushang

Mathias Herrmann

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: *mathias.herrmann@tu-dresden.de*
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sascha Donat

E-Mail: *sascha.donat@luisenstift.de*

Dr. Ulf Thiel

E-Mail: *canosa9@aol.com*
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

PD Dr. Patrick Ostermann

E-Mail: *ostermann@gmx.li*
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Antje Scheicher

E-Mail: *scheicher@sportgymnasium.de*

Peter Hafenberg

E-Mail: *p.hafenberg@gmx.de*

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: *winfried.mueller@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

E-Mail: *schneijo@uni-mainz.de*
Sprechzeit: nach der Veranstaltung bzw. nach Vereinbarung

Dr. Swen Steinberg

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: *swen.steinberg@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr

Dr. Silke Marburg

E-Mail: *silke.marburg@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Jan Bergmann-Ahlsvede, M.A.

E-Mail: *jan.bergmann@olgdw.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Edith Schriefl

E-Mail: *edith.schriefl@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der Lehrveranstaltungsfreien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hagen Schönrich, M.A.

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *hagen.schoenrich@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: *anke.woschech@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: *lucas.boehme@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Zaun

BZW/A24, Telefon 463 33992, E-Mail: *joerg.zaun@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung